Posemer Tageblatt

Bei Postbezug monatlich 4.90 zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.39 zł, vierteljährlich 13.16 zł. Unter Etreisband in Posen und Danzig monatlich 6.— zł. Peutschland und striges Ausland 2.50 Kmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht tein Anspruch auf Nachlieserung der Zeitung oder Rüczahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Posener Tageblattes", Poznań, Aleje Marz. Bisjudstiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postschuten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto. - Inh.: Concordia Sp. Utc.). Fernsprecher 6105, 6276.



Ausland 10 bzw. 50 Kjg. Playvorschrift und schwistlich erbeten. — Reine Gewähr für die Aufundhme an bestimmten Tagen und Pläzen. — Keine Haftung für Fehler unfolge undentlichen Manustriptes. — Anichrift Ausland 10 bzw. 50 Kg. Abbestellung von Anzeigen schwistlich erbeten. — Reine Gewähr für die Aufundhme an bestimmten Tagen und Pläzen. — Keine Haftung sin Fehler unfolge undentlichen Manustriptes. — Anichrift sit Anzeigen kantische Anseine Fredition Konnes Neier North Annoncen-Expedition, Boznan, Aleje Marfz. Pilsubskiego 25. Bolischedfonto in Polent: Poznan Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102. (Konto - Jnh.: Rosmos Spółka z o. v., Boznan). Gerichts- n. Erfüllungsort auch für Bahlungen Boznan. Fernspr. 6275, 6105.

74. Jahrgang

Mittwoch, 3. Juli 1935

nr. 149

Edens vergebliche Vermittlung im Abessinien-Konflikt

Eden vor dem Unterhaus — Englisches Angebot einer Gebietsabtretung Muffolini hat abgelehnt — Entrüftung in England

London, 1. Juli. Minifter Cben gab am | Montag im Unterhaus die bereits angefündigte Erklärung über feine diplomatische Reise nach Baris und Rom. Gben führte aus:

"Der Zwed meiner Reise nach Paris war doppelter Ratur: Die britische Regierung wollte an erster Stelle die frührste Gelegenheit benugen, um der frangofifchen Regierung eine

volle und offene Erflärung über das beutich= englische Flottenabtommen

gu geben. Sie munichte auch, in Rudfprache mit der französischen Regierung die Mittel und Wege zu erwägen, fo ichnell wie möglich Fort= schefe zu erwigen, so synett wie mogram Fortschrifte mit den Berhandlungen über alle Bunkte des Londoner Protofolls vom 3. Fe-bruar zu erzielen. Ich gab dem französsischen Ministerpräsidenten einen Bericht über ben Inhalt bes beutsch englischen Flottenabkommens und beschrieb ihm die Umftande, unter benen und beschrieb ihm die Umstände, unter denen es abgeschlossen wurde, sowie die Gründe, die die englische Regierung zu einem Abschluß veranlaßten. Laval erklärte mit gleicher Offensbeit die Ansicht der französischen Regierung zu diesem Abkommen. Er legte auch seine Ansicht über die Auswirkung des Abkommens auf die perschiedenen europäischen Probleme bar, mit beren Lojung beibe Regierungen beichäftigt find. Im Laufe dieser Besprechung murde an-erkannt, daß für die Regelung dieser Fragen, wie 3. B. der des Luftpattes, des Oftpattes, des mitteleuropäischen Pattes und der Bereins barung über Landrüstungen eine

enge Busammenarbeit zwischen Franfreich und Großbritannien

notwendig fei. Dies find Fragen, die nicht allein Frankreich und Großbritannien intereffieren. Wir suchen daher gegenwärtig mit der frangösischen Regierung eine Form der 3usammenarbeit, die am besten geeignet ift, ichnell und vollständig wie möglich die Erfüls-lung des Programms des Londoner Protofolls bom 3. Februar durch alle Länder zu erzielen.

Um Ende ber Beiprechung über bieje fel= ben Probleme, Die ich in ber Folge mit Muffolini in Rom hatte, tonnten wir frentigerweise eine Einigung über die Möglichteit feststellen, weiterhin für die europäische Befriedung im Gintlang mit ber im Londoner Protofoll und in ber Strefaer Entichliegung niebergelegten Richtlinien ju arbeiten. Es ift jest Grund ju ber Soffnung vorhanden, daß die beite Berhandlungslinie in Rurge ge: funden werben wird.

Ueberdies tann ich nicht daran zweifeln, daß - obwohl die drei Regierungen möglicherweise den verschiedenen Problemen des Programms nicht dieselbe Bedeutung oder dieselbe Dringlichkeit beimessen — es möglich sein könne, sich über eine Methode einig zu werden, wodurch diese sich in freien und gleichen Berhandlungen mit anderen Regierungen vereinigen, um gu ber Lösung diefer Probleme beigutragen."

Eben mandte sich dann ber

italienisch = abeffinischen Streitfrage

du und erklärte: "Ich teilte Mussolini die ernfte Beforgnis ber englischen Regierung über die Wendung des Streites zwischen Stalien und Abessinien mit. Ich wies darauf hin, daß sich die britische Außenpolitik auf den Bölterbund gründet und daß infolgedeffen die britijche Regierung Ereigniffen gegenüber, die die Butunft bes Bolferbundes weitgehend beein= fluffen tonnten, nicht gleichgultig bleiben tonne; außerdem habe die öffentliche Meinung Englands über diese Frage fehr ausgesprochene Anfichten. Die englische Regierung habe Deshalb sorgenvoll geprüft, ob sie irgendeinen tons struktiven Beitrag zu einer Lösung liefern

Darauf beschrieb ich Muffolini die Art bes von England ins Auge gesaften Beitrages, den ich ihm als provisorischen Vorschlag vorlegen durfte. Dieser Borichlag ging, allgemein gesprochen, dahin:

Bugunften einer endgültigen Regelung bes italienifchabeffinifchen Streites murbe Die britifche Regierung bereit fein, Abeffit nien einen Gebietsftreifen in Britifch= Somaliland anzubieten und bamit 21 be f= finien einen Zugang zum Meere ju geben. Diejer Borichlag sollte ges bietsmäßige und wirtschaftliche Zugeständ-nisse Abessiniens an Italien erleichtern. wie fie möglicherweise im Rahmen einer Regelung juftande gefommen maren. Die britifche Regierung würde als Gegenleiftung für dieje Abtretung tein Zugeftandnis verlangen mit Ausnahme ber Beiberechte für ihre Stämme in benjenigen Gebieten, die an Italien abgetreten murben.

Diefer Borichlag murbe nicht leichten Sergens gemacht, und nur ber Ernft ber Lage fonnte bie Abtretung britifchen Gebietes ohne eine gleich wertige Gegenleiftung rechtfertigen.

Ich bedauere es fehr, daß Muffolini nicht in der Lage war, biefen Borichlag als eine Grundlage für die Lojung ber Streitfrage anzunehmen.

Rach meiner Rückehr nach Paris gab ich Laval einen Bericht über meine Besprechungen mit Muffolini."

Die Aussprache

Unfragen und Entgegnungen jum Flottenvertrag — Debatte über Abeffinien.

London, 1. Juli. Der Arbeiterabgeordnete Cod's stellte am Montag im Unterhaus wieberum verschiedene Fragen über die englische

Junachst wollte er wiffen, ob Reichstangler Hitler bei seinem grundsählichen Ungebot, Richtangriffspatte mit jedem der Nachbarftaaten Deutschlands, ausgenommen Litauen, abzuichließen, auch Sowjefrugland in den Begriff der Nachbarstaaten eingeschlossen habe.

Außenminifter Sir Samuel Hoare ermiderte:

"Die britische Regierung war stets der Auffassung, daß das Angebot Hitlers auch Sowjetrufland umfasse."

Cod's fragte weiter, welche juriftische Stellung dem deutsch=englischen Flottenabkom= men zukomme "angesichts der Tatsache, daß ber Teil 5 des Berfailler Bertrages nicht gestrichen sei". Ferner wollte er wissen, ob das Abkommen beim Bölkerbund angemeldet werden fonnte.

Der Außenminister antwortete:

Das deutsch-englische Flottenabkommen ift eine zwischen England und Deutschland in Kraff befindliche Bereinbarung. die in feiner Weise die aus Teil 5 des Versailler Bertrages oder anderseitig erachsenden Rechte irgendeines Landes erührt. Der Flottenvertrag berührt ferner in feiner Weife die aus Teil 5 des Berjail Berfrages ermachfender Rechte Englands hinsichtlich irgend einer Ungelegenheit, die nicht direi durch das Abkommen behandelt wird. Das Abkommen wird zu gehöriger Zeit beim Bölkerbund angemeldet werden."

Cods fragte dann, ob das Abkommen im Unterhaus zur Erörterung gestellt werde. Dies begründete er mit der Behauptung,

daß das Abkommen eine Verletzung des Versailler Vertrages hingehen lasse und daß es außerhalb Deutschlands als ein unehrliches Vorgehen betrachtet werde.

Außenminister Hoare wies Cods zurecht mit der Feststellung, daß der Abgeordnete seine Frage direkt zur Polemik mißbraucht habe. Die Regierung könne keiner der von Cods aufgeworfenen Behauptungen zustim-

Als dann der Arbeiterabgeordnete Jones fragte, ob die englische Regierung nicht auch

noch der Ansicht sein, ob man in dieser Angeslogenheit nicht einseitig vorgehen wolle, wurde ihm keine Antwort mehr erteilt.

London, 1. Juli. Rach der Unterhauserskärung Edens über seine Besuche in Paris und Rom fragte der Oppositionsführer Lansburg, wann das Unterhaus die erwähnten Fragen erörtern dürke Er mollte wähnten Fragen erörtern durfte. Er wollte ferner wiffen, wann die Regierung mitteilen könne, welche weiteren Schritte sie unternehmen molle,

"um auf die italienische Regierung in der Angelegenheit des Streits mit Abesfinien einen Drud auszuüben, wie ihn die öffentliche Meinung Europas aus-üben könne. Niemand im Unterhaus wünsche eine Politik des Hinauszögerns, wie sie im Fernen Osten zu der teilweisen Eroberung Chinas durch Japan geführt habe."

Der Außenminister Hoare erwiderte, daß er die außerordentliche Dringlichteit dieser Fragen durchaus einsehe. Er könne jedoch nicht bestimmt sagen, wann die Regierung dem Unterhaus weitere Gin= zelheiten mitteilen könne. Sie wolle nämlich nichts tun, was geeignet sei, die von ihr ge-wünschte Entwicklung der Dinge nachteilig zu

Lansburg erwiderte, zwar müffe man der Regierung alles im weiten Ausmaße überlassen, letten Endes aber sei das englische Parlament verantwortlich. Er munsche zu verhindern, daß in der abeffinischen Frage wieder einmal ohne vorherige Befragung des Unterhauses, des Bölkerbundes oder anderer Leute eine vollendete Tatjache zustandekommt.

Beck fährt nach Berlin

Trifft am Mittwoch zu zweitägigem Besuch

Berlin, 1. Juli. Giner vor langerer Zeit ergangenen Einladung der deutschen Regierung folgend, trifft der polnische Außenminister, Herr Beck, Mittwoch, dem 3. Juli, 3w einem zweitägigen Befuch in Berlin ein.

Ein kurzer Kommentar der "Gazeta Polika"

Ermiderung ber Befuche von Goebbels und Göring — Rein Sinweis auf ein politis iches Besuchsprogramm

Maricau, 2. Juli. Bu bem bevorstehenden Besuch des polnischen Außenministers Bed in Berlin wird hier bekannt, daß der Minifter von feiner Gattin, vom Kabinettchef bes Augenministeriums Grafen Lubiensti und von feinem perfonlichen Gefretar begleitet werden wird. Nach dem Berliner Besuch wird sich Außen-minister Bed mit seiner Gattin, wie bier verlautet, in einen beutschen Kurort begeben, wo Frau Bed einige Zeit zur Kur blei-

Die polnische Regierungspresse bringt die Meldung über den bevorstehenden Besuch Beds in Berlin an der Spite ihrer Blätter. In einem furzen Kommentar der "Gazeta Polifa" und anderer Regierungsblätter wird u. a. erffnet, ber Besuch bes polnischen Außenministers gebe Gelegenheit, die Besuche zu er-widern, die Reichsminister Goebbels und ber preußische Ministerpräsident General Göring in Polen abgestattet hätten. Mit Rücksicht auf die polnische Nationaltrauer habe Minister Bec der deutschen Einladung nicht früher folgen können

Auf die Frage des Arbeitervertreters Tinker, ob Mussolini seine Bedingungen mitgeteilt habe, wurde erwidert, die Regie-rung könne heute keine weiteren Mitteilungen

AND DESCRIPTION OF THE PROPERTY OF THE PROPERT

Der Regierungsliberale Didie munichte, daß das Unterhaus die abeffinische Frage erörfern könne, bevor englisches Gebief an Abessinien oder an irgendein anderes Cand abgetrefen werde.

Hoare entgegnete: "Das Unterhaus muß der Regierung in diefer Hinsicht verkrauen. Wenn es dies nicht tun wolle, dann geht die ganze Grundlage unferer Arbeit verloren.

Der britische Borichlag war, wie gejagt, in seiner Urt ein Versuch.

einen Teil eines fuchs, eine Regelung für eine Lage zu finden, die fritisch ist und überall fatastrophale Folgen haben könnte, wenn sie nicht richtig behandelt wird. Der provisorische Borschlag Englands war nicht annehmbar, und ich glaube daher, daß er wegfällt.

Damit hatte die Aussprache ihr Ende er-

Der Widerhall in England

"Times" nennt Edens Vorschlag notwendig - Die Senfationspresse ift entrüftet — Kein Zweifel mehr an Mussolinis Kriegswillen

London, 2. Juli. In den Morgenblättern wird die gestrige Unterhausertlärung Edens über seine Sendung nach Paris und Kom eifrig besprochen. Besondere Beachtung sindet die amtliche Bestätigung der bereits früher von der Presse verbreiteten Nachricht, daß der Völkerbundminister n.mens seiner Regierung in Kom versuchsweise

die Abtretung eines Teiles von Britisch= Somaliland

in Aussicht gestellt hat, um eine friedliche Beisegung des italienisch-abessinischen Streites ju

Der konservative "Daily Telegraph" führt in inem Leitauffag aus: Gine fehr heitle und eforgniserregende internationale Lage fei enttenden, die der behutsamsten Behandlung be-

Eben icheine ziemlich erfolgreich gemejen gu fein, soweit Die Wiederherstellung ber gemeinsamen Front in Frage tomme, Die durch das englischedeutsche Abkommen vom 18. Juni ericuttert worden fei.

Die Gefahr des Augenblickes sei indessen, daß in einer Zeit, da die drei Mächte der gemeinsamen Front die verschiedenen Wege zu einer europäischen Befriedung innerhalb des Rahdes Bölferbundes erörterten, diefer Rahmen felbst plöglich zusammenbrechen fonnte.

Die Bufunft des Bolferbundes fei unmittelbar in den abeffinischen Wirrwarr verftridt. Deshalb habe die britische Regierung den ungewöhnlichen Schritt getan, Eden dazu zu er-mächtigen einen Gebietsstreifen in Britisch: Somaliland abzutreten, der Abeffinien einen Bugang jum Meer geben wiirde, um eine Regelung mit Italien zu erleichtern. Dieser Bors schlag sei in Frankreich nicht günstig ausgenommen worden, weil dadurch seine neue Eisensbahn im Hasen von Dschibuti beeinträchtigt würde, und der Plan sei bereits belanglos geworden, da Mussolini ihn nicht annehmen wolle.

Die britische öffentliche Meinung werde allgemein die Mitteilung Edens an Mussolini billigen, daß die britische Regierung nicht gleichgültig bleiben könnte gegenüber Ereignissen, die die Zukunft des Bölkerbundes tief beeinflussen könnten.

Großbritannien habe seine Voraussicht bewiesen, als es sich 1923 der Julassung Abesschiens in den Bölkerbund widersetz habe, während Frankreich die Aufnahme vorgeschlagen und Italien sie unterstützt habe.

Test erkläre Italien, Abessinien sei nicht genügend zivilisiert, um Bölkerbundmitglied zu sein und drohe, selbst aus dem Bölkerbund auszutreten, wenn die Rechte Abessiniens auf Krund der Bölkerbundsatung itreng beobachtet würden. Bei dieser schlimmen Stodung sei es von großer Wichtigkeit, den Standpunkt Frankreichs zu kennen. Auch Frankreich habe in letzter Zeit hundertmal erklärt, daß seine Außenpolitik auf den Bölkerbund gegründet sei und daß es außerhalb des Bölkerbundes keine Sicherheit gebe.

Entschlossen Zusammenarbeit zwischen den beiden westlichen Regierungen bilde die einzige Soffnung auf eine friedliche Lösung. Ein Krieg würde den Bölkerbund bis in seine Grundsesten erschüttern, und die gemeinsame Front würde über Nacht unwiederherstellbar zusammenbrechen.

London, 2. Juli. Zu der Unterhauserklärung Edens bemerkt "Times", es sei bedauerlich, daß die Auskunft über den Stand der europäischen Berhandlungen nicht ausführlicher gewelen sei. Bezüglich Abessiniens spricht "Times" von einer

Spannung in den Beziehungen zwischen Grofbritannien und Italien.

Eben habe einem erstaunten und etwas unangenehm berührten Unterhaus mitgeteilt, daß die britische Regierung bereit gewesen sei, Abessichen einen Streisen von Britisch-Somalisand anzubieten. Natürlich würde der Plan, der nur versuchsweise vorgebracht wurde, nicht ohne Zustimmung des Unterhauses ratisiziert worden sein.

Der Borschlag sei fühn, aber die britisiche Regierung sei berechtigt gewesen, ihn zu machen wegen der dringenden Notwensbigkeit, einen Zusammenbruch des allgemeinen Kollektivsnitems zu verhindern.

Trot des Mißerfolges müßten die britischen Borschläge die italienische Regierung überzeugt haben, daß das britische Interesse in der ganzen Frage sich auf die Ermittlung einer vernünftigen Lösung, auf den Schutz des Friedens und die Aufrechterhaltung der Stellung des Bölferbundes beschänkte.

Unglücklicherweise sei es taum noch fraglich, daß Mussolini entschlossen sei, die Kontrolle über einen Teil Abessiniens ober gang Abessinien zu erlangen.

Verteidiger Italiens machten darauf aufmerts am, daß Italien erst später in den Wettsbewerb um Kolonien eingetreten sei und viel Versäumtes nachholen müsse. Es sei auch richtig, daß die Abessiumier schlechte Nachbarn seien, aber diese Ansichten, die zum Teil wohl zusträfen, berechtigten Italien nicht, den Verträsgen und sonstigen Vereinbarungen, die es selbst unterzeichnet habe, durchaus zuwiderzuhandeln.

"Morning Post" begnügt sich damit, ihr Befremden über das Angebot der britischen Regierung zu äußern. Das Blatt gibt zu, daß versassungsmäßig die Abtretung von Gebietsteilen ein Vorrecht des Königs sei, erinnert aber daran, daß die Regierung in früheren Fällen dem Parlament entsprechende Gesesvorlagen unterbreitet habe.

Das Arbeiterblatt "Dailn herald" er-

wenn ber Bölferbund ben Frieden in Afrita nicht fchugen tonne, bann tonne er auch nicht ben Frieden in Europa

Ichügen. Menn die Berpflichtungen der Bölferbundsagungen nur dann geachtet werden sollten, wenn sie zufällig mit der nationalen Politik oder dem nationalen Ehrgeiz übereinstimmen, dann verlören sie jeden praktischen Wert.

Der liberale "News Chronicle" erklärt sich mit Edens Mitteilung über Europa zufrieben und hält das außerordentlich weitgehende Angebot der Abtretung eines afrikanischen Gebietsstreisens für einen Beweis, daß die britische Politik in Afrika nicht bloß von selbstsüchtigen Beweggründen beeinfluft werde.

Durch die Ablehnung sogar dieses Angebots scheine Mussolini es unzweiselhaft zu machen, daß er Krieg gegen Abessinien führen wolle.

"Dailn Mail" sagt, daß britische Angebot sei eines Don Quichote würdig. Es sei ein merkwürdiges Ergebnis der Anbetung des Bölferbundsetischs durch die englischen Politiker, daß sie einer fremden Macht, bei der noch Sklaverei herrsche, britisches Gebiet und britische Untertanen als Trinkgeld darböten.

"Dailn Expreß" ruft die britischen Männer und Frauen zum Erwachen auf "anzgesichts eines abscheulichen Verrats". Das britische Reich solle versteigert werden, Ausländer würden zu Angeboten aufgesordert. Den schwarzen Stlaventreibern Abessiniens und den schwarzbehemdeten Soldaten Italiens sei ein

Streifen britischen Gebiets angehoten worden, damit sie sich bereit erklärten, nicht zu kämpfen, und damit das Gesicht des Bölkerbundes gewahrt bleibe. Eden habe eingestanden, daß diese schädliche Handlungsweise nicht von britischen Interessen, sondern von Großbritanniens Zugehörigkeit zum Bölkerbund veranlagt worden sei.

Die Italiener sagen gar nichts

Mailand, 2. Juli. Die norditalienischen Blätzter bringen ausführliche Berichte über die Unsterhauserklärungen Edens. Sie beschränken sich allerdings auf die Wiedergabe des Verlaufs der Sitzung, ohne daran Ronmentare zu knüpsen. In den Ueberschriften wird hervorgehoben, daß Mussolini die Vorschläge Edens als nicht ansnehmbar abgelehnt habe.

Die Franzosen machen beforgte Gesichter Das Echo ber Unterhauserklärungen Ebens

Baris, 2. Juli. Die Unterhauserklärungen Edens werden in Frankreich mit sehr gemischten Gesühlen aufgenommen. Man ist der Ansicht, sie seien zu zweideutig gehalten und ließen die erneute Bersicherung von der Giltigkeit der in London und Stresa verkündeten Formel recht zweiselhaft erscheinen. "Gewiß," schreibt der Londoner Berichterstatter des "Beit Journal", "wird die französischen englischeitalienische Jusame menarbeit wieder ketont,

aber gleichzeitig gehe aus den Morten des englischen Ministers hervor, daß England die Front von Strefa durch Sereinnahme Deutschlands erweitern möchte."

Die Außenpolititerin des "Deuvre", Madame Tabouis, wirft Eden vor, die Hauptfrage nur gestreift zu haben, Eden habe bei seinem Besuch in Paris Laval gedrängt, unmittelbar mit Deutschland über die Landrüstungen zu vershandeln. Natürlich habe er die wahren Gründe nicht preisgeben wollen. Sie ließen sich jedoch mit den Wahlspragen der englischen Regierung erklären. "L'Ordre" wirf England vor, in seine frühere egozentrische Haltung zurückversallen zu sein. Man könne sich fragen, ob unter dem Deckmantel zweiseitiger Abkommen Europa praktisch nicht bald vor einem deutschenglischen Iweier=Abkommen stehen würde, das den Viererpakt, der übrigens schon gescheitert sei, umstoßen werde. "Ami du Peuple" meint, daß England Frankreich wieder sür den Viererpakt durch Hereinnahme Deutschlands gewinnen möchte und zu diesem Zweck eine deutschenzalischen Annäherung in die Wege zu leiten verzuche. Die Gesahren einer solchen Auffassung krauchten nicht hervorgehoben zu werden. Nur die radikalsozialistische "Kepublique" hält es sür zweckos, über das Für und Wider zu streisten, und rät deshalb, mit England zusammen eine Lösung zu suchen. Wan mille nicht rückwärts, sondern vorwärts bliden.

Die englische Gegenrechnung

"Star" fühlt die gefräntten Franzolen ab. Condon, 1. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter des "Star" schreibt:

"Es ist schwer zu verstehen, warum Frankreich sich immer noch über das deutsch-englische Flottenabkommen beklaat.

Vor einigen Wochen verhandelte der französische Luftsahrtminister mit der italienischen Regierung über einen getrennten französisch-italienischen Pakt als Vorläuser eines westlichen Luftlocarno. Heute bestrift der Generalinspekteur des französischen Heerscher Pläne für eine militärische Jusammenarbeit gegen Deukschand.

In keinem Falle haben die Franzosen um unsere Zustimmung gebeten, bevor sie die Verhandlungen eröffneten."

Scharfer Protest Moskaus in Tokio

Japan verlangt klare Grengen

Mostan, 2. Juli. Im Zusammenhang mit den vor einigen Tagen gemeldeten Zwischensfällen an der mandschurisch sowietrussischen Grenze hat die Mostauer Regierung jest in Totio diplomatische Schritte unternommen. Der sowjetrussische Botschafter Jurenem hat am Montag, wie die "Taß" amtsich meldet, im Auftrag seiner Regierung dem Auhenminister Hirota eine längere Rote überreicht, in der in zum Teil schaffen Worten gegen das Vers

halten der japanischemandichurischen Behörden protestiert wird.

Jum Schluß heißt es dann in der Mostaver Note, die Sowjetregierung hoffe, daß die japan nische Regierung, die mehrsach ihren Bunsch nach friedlichen Verhältnissen an der sowjetrussischen Grenze bestätigt habe, nunmehr schnelle und energische Maßnahmen treffen werde, um die heraussordernden Handlungen der japanisch-mandschurischen örtlichen Militärbehörden abzuwenden, indem sie diese auf die Unzulössischeit und Gesährlichkeit der von ihnen an der Grenze durchgesührten Methoden hinweise.

Die Wahlenthaltung der Endecja

"Kurfer Poznański" kommentiert die Beweggrunde - Auch die Sozialisten werden sich enthalten

Der Beschluß des Nationalen Alubs, die Mitglieder zur Wahlenthaltung bei den kommenden Parlamentswahlen aufzusordern, hat im ganzen Lande großen Eindruck hervorgerusen. Der "Aur jer Pozn", das sührende Blatt der Posener Nationaldemokraten, nimmt jest zu diesem Beschluß eingehend Stellung. Es glaubt, daß dieser Entschluß für die Entwicklung der inneren Verhältluß für die Entwicklung der inneren Verhältluß Kolens "erstrangige Beschetung" besige. Um diese Bedeutung entsprechend einschädigen zu können, genüge es, darauß hinzuweisen, daß heute in Polen keine zweite politische Wacht vorhanden sei, die eine solche ideelle und organisatorische Dynamit vertrete und geeignet wäre, einen derartigen Enthysiasmus hervorzurusen mie das Nationale Lager. Wenn jest saubere und von Druck und "Bundern" befreite Wahlen statssänden, mürden — nach der vorgeblichen Ansicht des "Kurzer"— die Nationalen Ande ein states Stimmenübergewicht erhalten. Sinsichtlich der Kründe, die den Nationalen Alub bewogen haben, Stimmenthaltung zu üben, schreibt der "Kurzer Bozn.":

"Der Hauptgrund ist die Tatsache, daß der Seim, der aus Grund der neuen, von der Sanacja durchgedrückten Wahlerdnung gewählt wird, nicht der Ausdruck der tatsächlichen lebenden Kräfte sein wird, die in der polnischen Nation vorhanden sind, sondern daß er ausschließeich ein Wertzeug für die Interessen der heute herrschenden Gruppe bilden wird, die der Ausdruck dieser Kräfte nicht ist.

Die neue Wahlordnung schließt die Ausstellung unabhängiger Kandidaten sast vollständig aus und verleiht die entscheidende Stimme hierüber den staatlichen Berwaltungsorganen. Die Wahlstollegien, die sür die Ausstellung der Kandidaten gebildet werden sollen, werden sich zwar aus Bertretern der territerialen, wirtschaftlichen und berusslichen Selbstverwaltungen zusammensiegen, doch wissen wir, wie diese "Selbstverwaltung" heute ausschaut.

Unter diesen Bedingungen kann der Seim nicht der tatsächliche Ausdruck des Bewölferungswillens sein. Ein solcher Seim verliert auch die Möglichkeit, eine entsprechende Kontrolle über die Tätigkeit der Regierung auszuüben, also die Möglichkeit der Ausführung der wichtigken, durch die Berfassung verankerten Funktion. Wie können auch eine wirksame und unabhängige Kontrolle solche Leute durchführen, die von denjenigen Stellen ernannt wurden, die Gegenstand der Kontrolle sein sollen?"

Das Blatt erklärt dann weiter, daß die Nationaldemokraten Gegner der Politistierung der Selbstverwaltung seien, und bekennt sich damit zu einer Anschauung, die die Endecja selbst nicht befolgt hat, als sie an der Macht war. Das soziale und wirkschaftliche Leben müsse frei von den Momenten des parteipolitischen Rampses sein. Die Wahlordnung der Sanacja bewege sich aber in entgegengesehter Richt

pps schlägt gemeinsame Aktion mit den Minderheiten por

Am Montag beriet den ganzen Tag hindurch der Hauptrat der PBS. Er nahm den Bericht des sozialistischen Zentralvolzugskomices ents gegen und fakte sodann mehrere Beschlüsse, von denen dersenige von Bedeutung ift, der die Michtbeteiligung an den Wahlen ankündigt. Angerdem erachtet es der Rat als erforderlich, eine gemeinsame Aktion der BBS,, der Bolkspartei wie der nationalen Minderheiten durchzusichen. (Wir kommen auf diesen Gedanken noch zurüch. D. Red.)

Warschauer Zeitungen, die der Regierung nahestehen, verzeichnen das Gerücht, daß die Neuwahlen am 10. Juli ausgeschrieben werden. Auf diese Weise murben die Wahlen am 8. September stattfinden.

Der Innenminister verhandelt mit den Ufrainern

Die gesamte polnische Presse berichtet, daß in der letzten Zeit im Innenministerium zahlreiche Beratungen über die Aussührung der jetzt vom Seim beschlossenen Gesetz und insbesondere der Wahlordnungen stattgesunden hätten. Außerzdem wird mitgeteilt, daß der Innenminister mit Vertretern des ukrainischen Klubs mehrere Konsservenzen über dieses Thema hatte.

In den Mandelgängen des Sejms wird das Gerücht eifrig hesprochen, daß am 15. Juni eine Umbildung der Regierung vorgenommen wers den soll. Dabei soll der ehemalige Ministerprässident Prostor wieder in die Regierung einstreten.

Das Fest des Meeres in Gdingen

Am Sonnabend und Sonntag wurde in ganz Polen das Fest des Meeres begangen. In Go in gen, wo die Hauptseier stattsand, verssammelten sich am Sonnabend um 10,30 Uhrauf dem Platz an der Kamienna Góta Militärabteilungen, Organisationen und Vereinigungen sowie Vertreter ver Zivis und Militärbehörden mit Vizeminister Dolezal, der die Regierung vertrat, Generalinspesteur Rydzsmigly, General Orlicz-Dreszer und den Kontersadmirasen Swiersti und Unrug an der Spize. Rach einem Feldgottesdienst und nach der durch den Kundsunt aufgenommenen Rede des Staatspräsidenten hielten Regierungssommissar Sosos, General Orlicz-Dreszer und der Vorsikende des Komitees sür das Fest des Meeres Sieroszemsti Reden, in denen sie die Bedeutung des Meeres für Polen hervorhoben. Anschließend fand ein Vorganisationen und Vereinigungen statt. Um 16 Uhr nahm Wojewode Starzonsti die Erzösstellung vor.

ausstellung vor. In seiner Rundsunkrede erklärte der Staatspräsident, daß die Gedanken des ganzen Landes nach Gdingen, diesem in die Welt hinausgehenden Fenster, gerichtet seien. Jedes Jahr prüse die Bewölkerung die Junahme des Umfanges der Flotten. Bieles sei noch zu tun, um die Rückkände der vergangenen Jahrhunderte auszugleichen. Bolen sei noch weit davon entsernt, auf gleicher Stufe mit anderen Staaten aus dem Sechandel Rußen zu ziehen, damit die polnische Handelsstotte den polnischen Bedarf decken kann. Immer müsse man derken, das Millionen im Ausland lehender Folen Abnehmer polnischer Waren werden. Im Fest des Meeres möge sich das polnische Volk zusammensichließen, damit es in der täglichen Arbeit die großen Ausgaben in die Tat umsetze.

Die polnischen Marineoffiziere in Berlin

Am Freitag traf eine Abordnung der polnisigen Maxine, bestehend aus fünf Offizieren mit Rommodore Frankowsti an der Spize, in Berlin ein. Sie murden auf dem Flugplat von Hauptmann Bürkner von der deutschen Admiraslität und vom stellvertretenden Militärattach der polnischen Botschaft in Berlin, Hauptmann Steblit, begrüßt. Die polnischen Offiziere statteten dem deutschen Kriegsminister Generalscherst von Blomberg und dem Oberkommandierenden der deutschen Kriegsmarine Admiral Raeder Besuche ab. Am Nachmittag legten sie am Grabe des unbekannten Soldaten einen Kranz nieder.

Japans Antwort

Tokio, 2. Juli. Die von Botschafter Jurenem überreichte Protestnote wegen der Zwischenfälle an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze kam hier ganz unerwartet.

Augenminister Sirota nahm ben Brotest erst an, nachdem einige Puntte abgeändert worden waren.

Das japanische Auswärtige Amt hält mit seiner Stellungnahme noch zurück, da man einen Bericht über die Vorfälle aus Hinking erwartet. Immerhin wird von amtlicher Seite durch die Agentur Rengo schon jest erklärt, daß die Imischenfälle auf die mangelhafte Grenzseltschung durückzusühren seien und deshalb eine

fare Grengziehung bie wichtigfte Aufgabe für bie Jutunft

sei. Die Tatsache, das die Rote gleichzeitig mit der Neberreichnug in Tokio auch in Mostan veröffentlicht worden sei, wird hier als untreundlicher propagandistischer Akt angesehen, worauf Japan auch noch ausdrücklich hinweisen werde. Anscheinend beabsichtige die Sowjetregierung, so wird hier angenommen, die Ansmerksamkeit von der schwierigen Lage in Westen auf den Fernen Often abzulenken. Das japanische Auswärtige Amt werde auf jeden Fall eine deutliche Antwort geben.

Rücktritt Herriots als radikalsozialistischer Parteiführer?

Bruch mit der Partei? — Der Gegensatz Serriot:Daladier

Paris, 2. Juli. In gut unterrichteten Kreiz sen rechnet man damit, daß die Mittwochsitzung des Bollzugsausschusses der radikalsozialistischen Partei wenn nicht zu einem Bruch Herriots mit der Partei, so doch zum Rücktritt des Staatsministers vom Borsitz der Partei sühren könnte. Herriot soll, wie u. a. "Echo de Paris" mitteilt, darüber aufgebracht sein, daß Daladier bei einer Bersammlung der Boltsstront im Namen der Radikalsozialisten gesprochen und diese gewissermaßen politisch als Garanten sür lonales Berhalten in die Resgierung entsandt habe. Sin anderes Blatt, das "Deunre", spricht davon, daß der heutige Ministerrat sich mit der Angelegenheit und ihren etwaigen Folgen befassen hürste, "Deunre" glaubt, daß Herriot im Herbst nicht wieder sür den Posten des Varteivorsitzenden kandidieren werde.

Neutralisierung Desterreichs?

Ein tichechoflowafifder Borichlag

Paris, 2. Juli. "Le Jour" gibt eine Londoner Meldung wieder, wonach in den diplomatischen englischen Kreisen eine nichtamtliche österreichische Anregung lebhaft erörtert werde, die den tschechostowatischen Borschlag einer Reutralisterung Desterreichs nach schweizerischem Borbild aufgreise. In amtlichen englischen Kreissen erkläre man, daß England zwar bereit sei, alle Bemühungen zur Entspannung der Lage in Mitteleuropa diplomatisch zu fördern, daß England aber keinerlei Berpflichtungen übernehmen könne, die seine militärische Interpoention vorsehen würde.

Deutsche und Tichechen

Bon unserem A-Sonderforrespondenten.

prag, Ende Juni 1935.

Das deutsche Bolt in der Tschechostowaker hat sich in seiner Mehrheit anläßlich der fürzlich erfolgten Wahlen für die Lifte der Su detendeutschen Partei (Sudetens deutsche Heimatfront) entschieden. In diesem Wahlkampfe spielte vor allem die Tatsache eine Rolle, daß die bisherigen deutschen Parteien in lebenswichtigen Fragen des deutschen Bolkes keine oder nur gand ungenügende Erfolge erringen konnten. Der deutsche Aftivis= mus, der in ftarken Parteiformationen porhanden mar, mußte Schiffbruch erleiden, als klar wurde, daß er wenig oder nichts nach Haufe bringen konnte. Dieses an sich traurige Ergebnis deutsch-tschechischer Zusammenarbeit himdert allerdings nicht festzustellen, daß die Bertreter des Aktivismus in vielen Fällen größeres Unheil verhüteten. Daß aber auch über diese an sich kleinen Borteile, die der Tag gab und brachte, nicht einmal gesprochen oder geschrieben merden durfte, weil sonst das national scharf betonte tschechi-sche Volk von "Berrat an die Deutschen" gechrien und den tschechischen Regierungsparteien den Rücken gekehrt hätte, beleuchtet wohl am deutlichsten die einmal vorhandene Situation. Hier klaffte eine Lücke, die zeigt, daß der eigene Staat entweder zu früh oder Bu fpat geschaffen murde. Wenn ein Bolt das als sogenanntes Staatsvolk gelten will nicht die absolute Gleichstellung der anders= iprachigen Mitbürger vor Recht und Gefet verträgt, menn diefes Bolt außerstande ift seinen fremdsprachigen Staatsbürgern 3. B. die Autonomie auf kulturellen und anderen Gebieten zu gewähren — dann stimmt eiwas nicht, dann ist das Fundament, auf dem der Staat errichtet murde, nicht gesichert.

Mit dieser Feststellung ist gleichzeitig aus-gedrückt, woher der Erfolg der Sudetendeut-schen Heimatsront unter Konrad Henlein gekommen ift. Das geiftige Fundament dieser neuen Bewegung, die morgen auch durch einen neuen Namen erfett werden konnte, ift der deutsche Realidealismus, der aus ber Abwehr tichechischer llebergriffe entftand. Es ift jener Realidealismus, der fich feit Jahrzehnten in der Schutzarbeit, in der Turn= und Singbewegung und zuletzt in der Jugendbewegung auswirkte. Konrad Henlein konnte ernten, was vor ihm andere gefät haben; er brachte nach Haufe, was in den letzten vier und fünf Jahren immer wieder von den besten Gudetendeutschen unter ber Bolksgemeinschaftsparole gepredigt murde: Seid einig, einig einig! — Einmal mußte sich diese letzten Endes ethische Arbeit in eine politische Münze umprägen. Der Sudetendeutschen Heimatfront "Hitlerismus" vorzwerfen, wie es Minister Dr. Czech auf dem Brünner sozialdemokratischen Parteitage am 22. Juni tat, ist bequem, aber volltommen daneben gegriffen. Minister Czech und mit ihm die deutsche Sozialdemokratie in der Tschechossowakei hat für jene Unwägbarteiten, die gu gemiffen Zeiten ein Bolt von Brund auf umwühlen können, kein Berständnis. Un diesem Unverftändnis geht die beutsche Sozialdemokratie vollends zugrunde. Hier wirkt sich ein unaufhaltsames eisernes Gefet aus.

Heute herrscht reihum im ganzen beutschen Sprachgebiet der Tschechoslowakei ein gerabezu fanatischer Blaube an bas eigene Bolkstum, an die eigene Sache. In dies fem Zeichen hat sich eine seelische Wieberge= hurt pollegagen die ein Isbanomen an mare, fonnten nicht die realen hintergrunde, die nationale Arbeit am Bolkstum, aufge-deckt werden. Diese Wiedergeburt kann ja auch nicht von ungefähr kommen, fie hat auch nichts mit dem Dritten Reiche zu tun, benn klarer als jede andere Partei hat sich die Subetendeutsche heimatfront als Ber-fassungspartei in der ersten Sigung des neuen hauses befannt. Daß man in geruhfamer Bequemlichkeit, in vollständiger Berkennung der Impoderabilien, feststellen tann: Der Faschismus marschiert auch unter den Sudetendeutschen! ift eine Angelegenheit fozialdemofratischer Barteiführer, Die aber nicht mehr ernstgenommen und auch nicht gehört werden.

Das deutsche Bolt in der Dichechoflowakei hat nichts anderes getan, als sich auf sich selbst zurecht gefunden, nachdem es durch 15 lange und bange Jahre herumirrlichterte und einen verderblichen Weg ging, vielleicht aber gehen mußte. Die verhängnisvollen Zeichen für diesen grausamen Weg stellte das tichechische Bolk auf, d. h. seine politische Bertretung, seine sogenannte Demokratie, die nichts anderes kannte als die brutale Nieder= werfung eines anderssprachigen Bolfes, das kulturell weit höher ragt, als es selbst ist. Dieses anderssprachige Bolk, das über 3½ Millionen Seelen zählt, ift das deutsche. das in seiner Stellung erschüttert und aus seinen Betätigungen verdrängt wurde. Drachensaat, die da gesät wurde von einem Bolke, das vermeint, nur dann leben zu können, wenn das beutsche Bolk im Staube liegt, das also ein gang negatives

Biel besitht, hat die tschechische Demokratie auf dem Gemissen. Das deutsche Bolt aber wünscht nichts anderes, als fein nadtes und beideidenes Leben in feinen eigenen Bereichen führen zu können. Um Dies nachte Leben zu sichern, mußte eines Tages die Einheitsbewegung tommen, aus dem Grunde, um durch die große 3ahl ju mirten. Db aber die Sudetendeutsche Bartei Erfolge erringen wird, ift eine andere Frage. Die Tichechen find die Gefangenen ihres eigenen Suftems. Gie mußten nicht

Tichechen fein um den Grundfag durchzuführen: Leben und leben laffen! Es ift aber vollständig gleich, wer in diesem gewaltigen Kampfe um Boden und Arbeit das deutsche Bolt führt. Heute ift es die Heimatfront, es fann aber morgen auch eine andere Fahne sein, die die Entschlossenheit des deutschen Bolkes zeigt. Die Entschlossenheit, als euro-päisches Kulturvolk zu leben, die Rot und das Elend, das überall sichtbar geworden zu bannen, ift die Aufgabe der deutschen Politit in der Tschechoslowatei. Nichts anderes.

Paris reagiert sauer

Kühle Burüchhaltung in der Frage deutsch-frangofischer Vereinbarungen grangöfische Antwort auf den "Times"-Vorschlag

beschäftigen sich mit der Möglichkeit unmittels barer deutsch = französischer Berhandlungen. Dabei wirft der schwerindustrielle "Le Jour" die Frage auf,

ob Frantreich nicht Gefahr laufen murbe, burch Berhandlungen mit Deutschland ben Bruch ber Front von Streja gu bestätigen.

Der Berliner Berichterstatter des gleichen Blattes ichreibt, es fei nicht flar, was Deutsch= land an positiven Beiträgen für eine deutsch= frangösische Aussprache mitbringen fonne.

Ein Abkommen ähnlich bem mit England fei wohl unmöglich.

Sitler habe zwar in feiner Rede vom 21. Mai gewisse Borichlage für eine Ruftungsbeschranfung gemacht. Aber fie feien allgemein gehal= ten und fonnten nicht als ausgesprochen deutsch=französisches Problem gelten, und

was bie beutiche Secresitärte anlange, fehe man feine Möglichkeiten.

Unter diesen Umftanben konne sich eine beutichfranzösische Aussprache nur auf allgemeine europäische Fragen erstreden. Angesichts ber Einstellung Deutschlands zu diefen Fragen fei es aber zweifelhaft, ob eine unmittelbare Aus= sprache bessere Ergebnisse zeitigen würde als Verhandlungen auf biplomatischem Wege.

Etwas positiver äußert sich ber "Quotidien". Briand würde sicher, meint das Blatt, auch mit Dem nationalsozialistischen Deutschland verhan= delt haben. Die deutsche Presse habe recht, wenn fie vom "Mut gum Bertrauen" ipreche.

Die legten Reben Sitlers feien Aufrufe jur Berftandigung, aber fie enthielten einige bennruhigenbe Stellen.

Muffe man alfo Mut zum Bertrauen haben? "Wenn wir," so schließt das Blatt, "zunächst einmal fähig sind, in uns selber Vertrauen zu haben, bann dürfen wir anhören, was Deutichland uns fagen will. Warum feine Worte aus dem Munde der englischen Diplomaten ent= gegennehmen? Bon verwegenem Bertrauen fann feine Rede sein."

Lord Allen erneut für Freundschaft mit Deutschland

Gin Brief an ben Serausgeber ber "Times"

London, 1. Juli. Lord Allen of Surts wood schreibt in einem Brief an die "Times", nach 16 tragischen Jahren gebrauche Großbris tannien seinen Ginflug, um die Fehler auszulöschen, die Europa in stegreiche und besiegte Mächte geteilt hatten. Mit eindrudsvoller Einmütigkeit habe das britische Volk seine Regierung beim Ausstreden der Berjöhnungshand an Deutschland unterftügt.

Mit. unbedingter Entichloffenheit zerichneibe England bas Regwert juriftifcher Formalitäten und erreiche endlich ben Rern bes Broblems.

Die britische öffentliche Meinung bleibe da= bei, daß nunmehr nichts mehr die Anerkennung Deutschlands als gleichberechtigte Nation perhindern durfe. Diefe Gleichheit, erklärt Lord Allen, muffe ihre Erfüllung in einem Snitem tollettiver Sicherheit finden. Er fahrt dann fort: Diese Wiederversöhnung Europas ift von folder Wichtigkeit, und

bas neue Ginvernehmen zwischen Groß= britannien und Deutschland ift fo ausfichtsvoll,

bak ich mich nicht enthalten fann, einen weiteren Fortichritt ju befürworten. Wenn biefer gute Bille Früchte bringen foll, muffen wir ihn im tiefften Bergen empfinden Wir muffen Deutschlands Sand nicht nur ergreifen, meil wir unsererseits die Fehler von Berfailles mieder gutmachen wollen, sondern

weil wir aus aufrichtigem freien Antrieb wünschen, Freunde unserer beutichen Rachbarn zu fein.

Es verbleibe, meint der Einsender weiter, aber noch ein Gefühl des Zauderns und Bedauerns. Lord Allen führt dies auf den inneren Gestaltmandel Deutschlands zurud, dem er als Libe= raler befanntlich ablehnend gegenübersteht und der, wie er zugibt, eine eigene Angelegen= heit des deutschen Bolkes jei

Der Brief ichließt: Rein Engländer, ber nicht den Vorzug gehabt habe, in freimütiger Aussprache mit dem Führer des deutschen Boltes zusammenzukommen, fonne jemals völlig

Baris, 1. Juli. Ginige frangofifche Blatter | begreifen, wie tief bas Gifen ber Ungerechtigfeit in das Berg des ftolgen und großen deuts ichen Bolfes eingedrungen fei. Nur weil einige Engländer dieje Tatfache fo lebhaft erfannt hätten und so ernstlich danach strebten, ihren Beitrag jur Berfohnung ju liefern, mage er es, so zu schreiben, wie er es sich in diesem Brief erlaubt habe.

Partei und Staat

Dr. Goebbels auf bem Berliner Gauparteitag.

Auf dem Cautag der NSDAP, im Berliner sportpalast ergriff Reichsminister Dr. Goeb-Sportpalast erg bels das Wort.

Die Rede des Gauleiters Dr. Goebbels trug in ihren wesentlichen Puntten den Charafter einer Abrechnung mit den Migwergnügten und Arititern der Bewegung. Der Nationalsozialismus, so sagte Dr. Goedbels, wisse ganz genau, daß es in Deutschland erheblich mehr Probleme gebe, als die Partei und die Regierung dis jest angesatt hätten. Was aber angesast worden sein verster Livie die großen und häbeitgen werden und michtigen man in erster Linie die großen und wichtigen Fragen und dann erst die weniger wichtigen in Angriff genommen. Es möge sich aber niemand täuschen, und es möchten sich insbesondere die Feinde des Nationalsizialismus nicht allzu sehr in Sicherheit wiegen; man werde die Gegner nicht aus den Augen verlieren, und eines Tages werde es um sie geschehen sein.

Als eines der noch ungelösten Probleme be-zeichnete Goebbels das Berhältnis zwischen Bartei und Staat.

Er fand folgende Formulierung: der Staat regiert die Mittel, die Partei regiert die Mensichen Wenn es, so sagte Goedbels, um die Mensichen gehe, dann komme die Partei vor dem Staat. Endgülkig könnten diese Dinge aber erst dann geregelt werden, wenn an allen wichtigen Stellen überzeugte Nationalsozialisten tätig seien. Er verstehe darunter nicht jene Mitsaufer, die ihren Nationalsozialismus angelesen hätten, sondern jene Kämpser, die mit dem Erstihl bei der Sache seien. Denn der Nas dem Gefühl bei der Sache feien. Denn der Ra= tionalsozialismus sei seit jeher weniger eine Sache des Verstandes, als eine Sache des Gefühls gewesen. Mit dem Verstand allein hätte zum Beispiel der Nationalsozialismus die Reichshauptstadt nie erobern tonnen. Um Schluß Reichshauptstadt nie erobern können. Um Schluß seiner Rede beschäftigte sich der Gauleiter mit der Auslandspresse, die jetzt eben wieder geschrieben habe, "die Stimmung in Deutschland sei unter den Kullpunkt gesunken" oder "der heutige Gautag sei von Goebbels deshalb einderusen worden, um die drohende Revolte zu verhindern". Dazu erklärte Goebbels, er habe die Beschrungen und die Hinweise des Auslandes nicht nötig. Die maßgebenden Männer in Deutschland wüßten selbst am besten, was alles in Deutschland an Ausgaben noch zu erstebigen sei.

h Iprotestiert gegenein Telegramm an den Kaifer

Der Reichs-Jugendpressedienst ber 53 teilt Der Reichs-Jugendpresseinst der HT teilt mit: "Bei dem Verbandstressen des Regismentsvereins ehemaliger 28er in Koblenz hatte der Prässent diese Verbandes, Generalseutnant a.D. v. Didtmann, ein Begris hungstelegramm an den vormaligen Kaiser gerichtet. Die Gebietssührung Westmark der HJ, die eine Chrengesolgschaft du dem Tressen gestellt hatte, verwahrte sich energisch gegen die in diesem Telegramm zum Ausdruck kommende eigenmächtige Gleichstellung der Teilnehmer des Tressens mit der vrissung der Teilnehmer des Tressens der verstellt der v lung der Teilnehmer des Treffens mit der pris vaten Aussalien des Lressen mit det privaten Aussalien des Herrn v. Oidtmann. Sie erklärte, daß sie so lange nicht an Berdandsstagungen teilnehmen könne, als der Verbandspräsident nicht die Konsequenzen aus dieser Brüskierung des neuen Deutsch=
land gezogen habe.

Wie der Reichse-Jugendpressedienst jetzt ersjährt, hat Generalseutnant a. D. v. Didtmann der Gebietsführung Westmark gestern mitgeteilt, daß er die Führung des Verbandes niedergesegt habe. Die HI Westmark erklärt dazu, daß sie nunmehr nichts mehr hindere, mit dem Verband des Patenregiments des HI-Bannes 28 zusammenzuarbeiten."

Danziger Volkstags-Präfident zurückgetreten

Das Büro des Danziger Bollstages teilt mit: "Der berzeitige Präsident des Bollstages, Senator a.D. v. Wnud, hat sein Mandat als Abgeordneter der NSDAP, niedergelegt. Die Mandatsniederlegung bedeutet natürlich zugleich den Rückritt als Präsident des Bolkstages. Die Geschäfte des Bolkstagspräsidenten nimmt geschäftsordnungsmäßig der erste Bizepräsident des Boltstages (NSDUP.) wahr."

80-jähriges Bestehen der "Berliner Borfen-Zeitung"

Ein Geschent bes Führers

Berlin, 1. Juli. Der Führer und Reichsi tangler hat am Montag, bem Tage ihres acht= zigjährigen Beftehens, ber "Berliner Bor: fengeit un g" fein filbergerahmtes Bilb mit eigenhändiger Widmung durch ben Breffechef ber Reichsregierung, Staatsfetretar Funt, ber früher felbft eine Reihe von Jahren hindurch Sauptichriftleiter bes Blattes gewesen ift, überbringen laffen.

Deutsche Bereinigung Dersammlungskalender

3. Juli 3 Uhr Biechowo Jugendfest.
5. Juli 8 Uhr Posen (Jugendfreis) Al. Marsz.
Bissuli 8 Uhr Schroda M.-B.
6. Juli 8 Uhr Aesla M.-B.
6. Juli 7 Uhr Obornit M.-B.
7. Juli Ortsgruppe Obornis 7 Uhr Mitgliederversammlung mit anschließendem Kameradsschaftsabend bei Aarożynski.

Juli Ortsgruppe Kotusz und Schmiegel 31/4 Uhr heimatfest in Kotusz.

Juli Ortsgruppe Klegto 3 Uhr Boltsfeft in Swiniary bei Flauß. Juli 4 Uhr Schwersenz M.B. mit Kamerab.

Juli 8 Uhr Samter Rameradicaftsabend,

Juli 8 Uhr Dominowo M.=B.

Juli, 4 Uhr Steimersdorf (Guchylas) Mir gliederversammlung.

Nachstehende heimabende finden porläufig laufend bis auf Widerruf statt

Alt Laube: Die Kamerabschafts= und Heimabende sind von Dienstag auf Mitt-

Bojanomo: jeden Sonnabend 20 Uhr. Dambitsch: jeden 2. Moring 20 Uhr. Dombrowta hauland: jeden Mitt-

moch nach dem 1, und 15. Jeben Donnerstag 8 Uhr Kamerabichaftsabend D.G. Dominowo. Feuerstein: jeden Donnerstag 20.30

Uhr.
Iablonne: jeden Donnerstag 20 Uhr.
Gostyn: jeden Mittwoch 20.15 Uhr. Rofusch: jeden Mittmoch 20 Uhr.

Rawtiche: jeden Freitag 20 Ühr. Katich fau: jeden Dienstga 20 Uhr. Kirch plats - Borui: jeden Donnerstag

Lissa: jeden Donnerstag 20 Uhr. Mauch e: jeden Mittwoch 20 Uhr.

Mohnsborf: jeden 2. Freitag 20 Uhr. Metla: jeden Sonnabend 8 Uhr bei Bolksgenossen Kaldasch.

Baulswiese: wird mindlich befannt-

Ratwitz: jeden Dienstag 20 Uhr Beim-Rawitsch: seden Montag 20 Uhr.

Reisen: jeden Dienstag 20 Uhr. Ritschenwalde: jeden Mittwoch 8 Uhr Rameradschaftsabend

Such n las: jeden Dienstag um 8 Uhr ber Boltsgenoffen Schmalz Ramerabschaftsabend Jeben Donnerstag 8 Uhr Kamerabichaftsabend D.G. Schroda.

Jeben Mittwoch 81/2 Uhr Kamerabichafts-abend O.G. Santomischel in Lotno.

Santomischel: jeben Mittwoch 8 Uhr Tarnowo: jeden Donnerstag 20 Uhr. Jeden Donnerstag annheim: Tuchorza: jeden Donnerstag 20 Uhr Keimabend

Wasch te: jeden Montag 20 Uhr. Wulsch: jeden 2. Dienstag 20 Uhr Pinne: jeden Sonnabend um 8 Uhr bei Rulesza Kameradschaftsabend.

Ortsgruppe Rlecko jeden Donne stag um 8 Uhr bei Görgens Kameradschaftsabend.

Auch während der Ferienreise brauchen Sie nicht auf das "Posener Tageblatt' zu verzichten.

Geben Sie uns bitte

vor der Abreise ihre Ferien-Adresse an, worauf wir die tägliche, pünktlicheNachsendung veranlassen werden

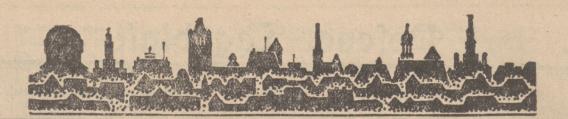
Die Lieferung

erfolgt nach allen Orten des In- und Auslandes unter frankiertem Kreuz-band bei Berechnung entstehender Portokosten.

Geschäftsstelle des "Posener Tageblatt"

Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6105, 6275.

Aus Stadt



Stadt Posen

Dienstag, den 2. Juli

Sout 7 Uhr früh: Temperatur ber Luft + 19 Grab Celi. Borometer 758. Seiter. Suboftwind. Geftern: Somfte Temperatur + 28, niebrigite + 13 Grad Celfius.

Wasseriand der Warthe am 2. Juli — 0,30 ocgen — 0,26 Weter am Bortage.

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.33, Sonnenuntergang 20.18; Mondaufgang 6.17, Mondaufgang 21.34.

Wettervorausjage für Mittwoch, den 3. Juli: Bechselnbe, zeitmeise stärkere Bewölfung, fühler, einzelne Regenschauer, mußige auf Südwest bis West drehende Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polifi:

Dienstag: "Musik auf der Strage" Mittwoch: "In einem kleinen Case" Donnerstag: "In einem kleinen Case"

Ainos:

Beginn ber Borführungen um 5, 7, 9 Uhr Apollo: "Das ABC der Liebe" (Polnisch) Ewiazda: "Was macht mein Mann des Kachts"

Metropolis: 5.15, 7.15, 9.15: "Das Geheimnis

Slouce: 5 Uhr: "Es waren mal zwei Laus-buben"; 7, 9 Uhr: "Sochhapler" (Deutsch) Sfinks: "Schwarze Perke" (Polnisch) Swit: "Nibelungen" (Deutsch) Miljona: "Damon des Goldes" (Englifch)

Sommerkonzert der Waldwiese

Eine weite Waldwiese im Connenschein zwi= ichen einem bebuichten Graben und bem grunen Laubdach eines Mischwaldes. Heuduft — Die Blumenseelen der welkenden Seuhalme ichwebt über ber Wiese. Stille liegt über ben waldigen Rändern, die zwitschernden und fehnjuchtig schlagenden Ganger im grauen und bunten Federtleide halten in der Mittagssonne Schläfchen. Die sonnige Wiese aber fingt und flingt - ein tausendstimmiger Chor fleiner Musikanten girpt und summt den welken= den Seuhalmen einen letten Gruß, den jun= gen, werdenden Grafern ein jubelndes Willtomm. Die Rafer surren, die Bienen ichwirren, die Summeln brummen, die Fliegen und Milden fingen dazu. Auf allen Grafern und Salmen, allen Blättern und Blüten ertont bas große Sommerkonzert ber fleinen Mufitanten der Waldwiese. Die schwarze Grille kommt aus ihrem duntlen Erdloch und reibt die Flügeldeden aneinander, daß fie gellend flingen. Der Seuschred legt die geferbten Oberschenkel ieiner langen hinterbeine an die Ränder feiner Flügeldeden und geigt jein Lied, beffen Tonftarte eine membranbespannte Grube in leinem Sinterleib verftartt. Die Rafer, Summein, Fliegen und Müden erzeugen ihre ichmir= renden Tone durch die rasche Bewegung ihrer Flügel, daneben aber singen sie mit ihren At= mungsapparaten, die kleine, häutige Zungen enthalten, die in der durchströmenden Luft ichwingen, brummen und klingen. Taufend= ftimmig ift das große Sommertonzert ber fleinen Mufitanten der fommerlichen Biefe, taujendstimmig ihr Abschiedslied an die sterbenden Seuhalme, tausendstimmig ihr Willfomm an Die jungen, werbenden Grafer . . .

Spieglein, Spieglein an der Wand . .?

Im Bergen Posens liegt ein gut besuchtes Restaurant, ein durch das Haustor erreich-bares, langgestrecktes Hosstoll mit einem klei-nen Garten. Die büromüden Herren nehmen weist gleich am ersten Tisch neben dem Ju-gangspseiler Platz. Und immer wieder erleben daß sie das scheinbare Augenziel der kommenden und gehenden Damen sind. Die Meaktion ist verschieden: der eine erblast, der andere errotet, der eine bestellt sich aus Freude noch ein Bier, der andere aus Aerger; manche verschwinden, um frisch frisiert wieder Platz unehmen, viele lächeln erwartungsvoll in ihr Glas oder in sich hinein. Die Reaktion ist je nach Alter. Temperament und Temperatur verschieden. Nun aber kommt die Enttäuschung. verschieden. Nun aber kommt die Entkäuschung. Die Blide und das Probeläckeln der kommensden und gehenden Damen gilt keinem von euch, sondern dem Spiezel, dem geschliffenen, trijkalklaren Spiegel, der an diesem Pfeiler hängt. Beim Kommen und beim Gehen wird dieser Spiegel gefragt: Spieglein, Spieglein an der Wand? ... Auch ich habe den Spiegel zu spät bemerkt: erst als ich mir schon einen neuen Rasierapparat und zwei neue Sommerstrawatten gekaust hatte. Zeht aber sitze ich immer an einem weiter rückwärts gelegenen Tische und beobachte mit stillem Genuß die andern.

Alterserscheinungen. Meister der Heistunft empsehlen bei Alterserscheinungen verschiedener Art das natürliche "Franz-Josef"-Bitterwasser, da es Stauungen in den Anterleibsorganen reben träger Berdauung in sicherer und milder Meise hoseitigt

Deutsche Rinder fahren aufs Land

Noch in dieser Woche, am 5. Juli werden in Posen 800 deutsche Kinder aus allen Gebieten Bolens eintreffen und vom Deutschen Wohlfahrtsdienft Bosen zu ihren Pflegeeltern für einen 6-wöchentlichen Aufenthalt in Luft, Licht und Sonne verschickt werden. Pflege= eltern und Rinder sind von der Ankunft und Abreise entsprechend benachrichtigt. Der Wohlfahrtsdienst bittet auf diesem Wege noch einmal alle Gaftgeber, die auf ihre Bereitwilligkeitserklärung bin Ferienkinder zugewiefen erhielten, fie zu der in der Benachrichtigung angegebenen Stunde auf der entsprechenden Bahnstation in Empfang nehmen zu wollen, damit auf keinen Fall Kinder dann weinend auf dem Bahnhof um= herstehen und vergebens nach ihren Bflege= eltern Ausschau halten

Da für die Unterbringung von Kindern hier im Lande nicht die für Deutschlandkinder verwendeten Einzelfahricheine mit Ermäßigung in Unspruch genommen werden dürfen. haben die Kinder keine Fahricheine zugefandt erhalten. Alle Fahricheine merden vielmehr von Posen ausgekauft, so daß diejenigen Kinder, die sich unterwegs dem Transport anschließen, ohne Fahrscheine nur zuzusteigen brauchen. Ebenso merden entge= gen der erften im Mertblatt für die Pflege= eltern enthaltenen Mitteilung die Fahr =

cheine für die Rückfahrt nicht den Pflegeeltern zum Einlösen zugesandt mer-ben, sondern sie werden auch da von der Bentrale eingelöst und die Kinder stei-gen bei der Rückfahrt zu der auf ihrer Umhängefarte angegebe= nen und den Pflegeltern auch mit= geteilten Bahnstation zum Sam= meltransport zu.

Damit dürfte die Frage der Fahrscheine nun endgültig geklärt sein, und unnötige An-fragen sind daher nach Möglichkeit zu unter-

Der zweite Transport, der zur Unferbringung hier im Cande bestimmten Kinder frifff am Freitag, dem 12. Juli, ein. Much für diefen Transport gilt alles vorber Bejagte.

Deutsche Eltern! Rehmt die Euch anvertrauten Kinder liebevoll und freundlich auf. Seid Euch bewußt, daß ihr damit einen hohen Dienft an unferer deutschen Jugend erfüllt. Schenkt diesen Kindern unserer arbeitslosen Bolksgenoffen mährend ihres Aufenthaltes in Eurem Hause neuen Lebensmut und den Glauben an eine Schicksalsgemeinschaft aller Deutschen hier in Polen. Dann wird die "Deutsche Kinderhilfe 1935" ihr Ziel erreicht

Segeliporttag am Keticher See

Der Gegelsport ift bei uns noch nicht recht heimisch, denn sonst hätten mehr Sportfreunde am Somnabend den Weg nach Ketsch sinden müssen. Alle diesenigen aber, die dem Ruse des "Jachtflubs Wielkopoliti" solgten, find ficher Freunde des "toniglichen" Sports geworden. Rach einem Gottesdienst in der Retscher Pfarrkirche und einer feierlichen Begrüßung mit nachsolgendem "Segler-Frührück" starteten die ersten der Boote zum ersten Rennen. Alle neun Kennen verliesen äußerst interesjant. Immer waren zwei Klassen im Dreiecksturs, so daß nie Pausen eintraten. Uedrigens klappte die gesamte Organisation. Die Ergebnisse der einzelnen Kennen sind folgende:

1. Rennen (Boote bis zu 5 am Segelfläche): 1. "La I a" Steuer; Frl. Wisniewsta, 2. "Panna Wodna". Im zweiten starteten Gigboote bis mit dem etwa 14jähr. Podfomorsti am Steuer als erstes durchs Ziel; zweiter wurde "Wady-slaw IV". Im nächsten Rennen (klassische 10 m-S-Jachten) siegte "Ziuf" vom Berger-Gymna-sium durch Walkover. Als vierte Klasse starsium durch Walkover. Als vierte Klasse starteten die 12 m=Sharpie=Jachten. "Wicher" mit Bylinssti am Steuer kam hier kurz vor "Rusalka", Steuermann Karlewicz durch die Ziellinie. Auch im nächsten Kennen, den 15 m=Shypiak=Jachten, siegten die Boote des Jachtskubs Wielkopoliki. Als erster kam "Blysk" mit Richard Fiedler am Steuer vor seinem Klubkameraden Taczal, der die Jacht "Bentowssti" steuerte, durchs Ziel. Die sechste Wettsahrt, die der 15 m=Sharpie=Jachten, sah "Bitka", am Steuer Mikolaszak, als Sieger. Hervorgehoben zu werden verdient das vorbilblich sportliche Berhalken der Mannschaft des zweiten Bootes mit Urbaniak am Steuer. Dieses Bootzog sich selbst vom Kennen zurück, obwohl es 309 sich selbst vom Rennen gurud, obwohl es große Aussichten auf ben Sieg hatte, weil es unbemerkt leicht mit dem Segel eine Wendeboje berührte. Niemand aus den anderen Booten und feiner der Schiedsrichter hatte diesen Fehler gesehen. Durch Walkover errang die 25 m Sharpie-Jacht "Frnga" mit Major Wilczynststam Steuer den Sieg. Dicht hinter dieser größten Jacht solgte der Segelkajak P7 "Pelikan (Wilki Morskie) mit dem Steuermann Michalak, der ebenfalls durch Walkover im achten Rennen In der legten Wettfahrt starteten alle Es war ein herrlicher Anblick, etwa suchen. Es war ein gerringer Andlia, eine dreißig Segeljachten gegen den Wind auftreuzen zu sehen. Die Jacht "Baltyt" vo mBergerschmmasium, die sich im sechsten Kennen freiwillig zurückzog, siegte hier verdient unter ihrem Steuermann Urbaniak. Da Westwind von der Stärke 4 — teilweise schwoll er sogar bis 6 an - herrichte, tonnte niemand über ichlechtes Segelwetter flagen. Größere Unfalle gab es nicht, nur einer 10 m-Jacht brach turg por dem Start der Mast und zwei kleine Jachten tenterten, wurden aber in gang furzer Zeit an Land gebracht.

Rach der Regatta fanden Spazierfahrten auf dem See statt. Abends manöprierten die Boote beim Licht von Scheinwerfern. Ein Flugzeug täuschte dann einen Bombenangriff durch Abmurf Leuchtfugeln vor. Gin Feuerwert am Gee beschloß den Segelsportwerbetag in Retich.

Die tolle Kahrt eines Motorbootes hatte an einem Nachmittag ber Borwoche auf der Warthe beinahe ein Unglud gur Folge gehabt, wenn einer der Insassen eines kleineren Bootes, unter denen sich auch eine Frau befand, beim Kentern ihres Bootes, das durch die tolle Fahrt eines großen Motorbootes verursacht wurde, des Schwimmens untundig gewesen ware. Es sollte in Butunft mehr Rudficht genommen

Der Wafferzirfus in der Mahe des Sandwerfer= hauses soll nur noch bis dum morgigen Mitt-woch einschl. gafrieren.

An den Unichlagjanten ift eine Erflärung ber Stadtparlamentsgruppe des Regierungsblods angebracht, in der gegen bas sonderliche Ge= baren der nationaldemofratischen Stadtverord= neten bei der Abstimmung über die Schaffung der Bilsudsti-Allee icarf Stellung genommen

Unfall in ben Gijenbahnwertstätten. Berladen von Gifenbruchteilen in ben Gifenbahn= werkstätten fiel ein Eisenstüd dem dort beschäf-tigten Stanislaus Galka auf den Fuß, so daß vieser start gequetscht wurde. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde G ins Eisenbahner-Aranfenhaus gebracht.

Liffa

Wenn man die Nerven verliert

k Herr Aleofas Każmierowsti, wei-land Stadtverordneter im Lissaer Parlament, mußte dieser Tage seitstellen daß man nicht ungestraft gegen Finanzbeamten grob werden darf. Die Sache war so: Am 22. Dezember des vergangenen Jahres, also kurz vor Weihnach-ter beliebte ten, besuchte ihn ein Beamter des Finang-amtes, um eine Pfändung vorzunehmen. Wir tennen Serrn Kleofas Kazmierowsti noch von früher her, als er dem Lissacr Stadtparlament als Abgesandter der Hausbestigerliste angehörte, und wir wissen, daß er nicht auf den "Mund gefallen" ist. Ebenso wie er sich oft im Parkament der Stadtväter aufführte, soll er sich gegenüber dem Beamten des Finanzamtes aufgestillt bahen. Er istl gelegt haben der ihr geführt haben. Er toll gesagt haben, daß ihn das Finanzamt verkauft habe, wie Judas Jesus verkaust hat, und daß die Beamten des Finanzamtes alle Spihbuben seien. Natürlich ginanzamtes aue Spigouven seten. Katurita, wollte er bei der Berhandlung vor Gericht nicht mehr gewußt haben, so etwas oder ähnsliches gesagt zu haben. Auch seine Frau, die ebenfalls angeklagt war, meinte, die Tür hätte nicht sie vor dem Beamten zugeschlagen, sondern der Windzug hätte sie geschlossen. Der als der Windzug hätte sie geschlossen. honern der Windzug hätte sie geschlossen. Der als Zeuge vernommene Finanzamtsbeamte hat jedoch alles, was er in der Anzeige aufgeführt hatte, aufrechterhalten, und so tam das Gericht zu einer Verurteilung der beiden Angeklagten. Herr Kleosas Kazmierowski bekam 300 Zloty Veldstrase und seine besser Sälste 100 Zloty Geldstrase und seine besser Sälste 100 Zloty Geldstrase aufgebrummt. Außerdem müssen sie je 10 Prozent der Geldstrasen als Gerichtstoften tragen. Eine peinliche Lehre für Herrn Kleosas Kazmierowski. Er hat aber noch nicht alles aufgegeben. Er geht eine Instanz höher und hosst dadurch mit der Strase niedriger au fommen.

40jähriges Geschäftsjubiläum

k. Das in weiten Fache und Kundenkreisen, weit über die Grenze der Provinz bekannte und sehr geschäpte Photo-Atelier Udo Merstens=Lissa begeht am heutigen Tage sein 40 jähriges Geschätsjubiläum. Das Unternehmen wurde am 2. Juli 1895 von Herrn Udo Mertens gegründet, und dank seines Frenken Tänneng erlangte es in Kürze den Kühn großen Könnens erlanzte es in Kürze den führenden Ruf. Schon im Jahre 1902 konnte eine Filiale in Posen errichtet werden und im Jahre 1908 eine weitere in Glogau. Durch die hervorragenden Leiftungen dehnte sich der Ruf bis zu den höchsten Stellen aus, so daß sich auch bald die äußeren Zeichen der Anerkennung einstellten. So erhielt Herr Udo Mertens im Jahre 1911 auf der Posener Ausstellung die silberne Medaille und am 11. August 1912 wurde er von Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein zum Hosphotographen erwannt

Das Unternehmen wird jest von der Tochter des Gründers auf dem von ihm geichaffenen hohen, fünftleriichen Riveau mit beftem Erfolg weitergeführt, worüber die bedeutende Ausitellung das beste Zeugnis ablegt.

- Einweihung des Schwimmbedens, Um pergangenen Sonntag fand die feierliche Gin-weihung des Schwimmbedens am Schugen-

der 33. Poln. Staats-Klassenlotterie sind schon zu haben in der größten und glücklichsten Kollektur

Juljan Langer

Poznan

Sew. Mielżyńskiego 21 -- Wielka 5.

hause statt. Nach einem Marsch, gespielt von der Kapelle des Strzelec-Berbandes, begriffte der Bürgermeister als Vorsikender des Schwimm vereins die Erschienenen, insbesondere herri Starosten Dr. Lobos, die Stadtverwaltung und die Stadtverordneten und dankte allen, die zur Vollendung des Werfes beigetragen hatten. Rach bem Bürgermeifter fprach der Serr Staroft welcher nach Beendigung seiner Rede das den Eingang schließende Band derschnitt. Herner sprachen noch Bankdirektor Wolst im Namen der Stadtverwaltung und als Vertreter der Wojewodschaftsleitung sür militärische Bor Bereitung Oberk Sokokowiki aus Posen, welcher besonders die Notwendigkeit der Schwimmkenntnis für den Soldaten unterstrick. Den Reden folgte ein Vorbeimarsch der Teilenehmer an den Wassersport-Weitkampten, welche nehmer an den Wasserport-Weitrampsen, weiche dann ausgetragen wurden und von den Zusschauern mit regem Interesse verfolgt wurden. Die Wettfämpse, an welchen sich u. a. der Militär=Sportverein und der Universitäts=Sportverein=Posen beteiligten, bildeten den Abschluß der Feier. Inzwischen ist das Schwimmbeden bereits der Lieblingsaufenthalt vieler Ramitscher geworden.

sieler Rawisscher geworden. Generalversammlung der Spars und Darlehnstasse. Am vergangenen Sonnabend hielt die hiesige Spars und Darlehnstasse ihre gut besuchte haupt versammlung bei Gastwirt Bauch ab. Nach der Begrüßung durch der Vorsigenden des Aussichtsrates, By. Berger forberte derfelbe die Unwesenden gum Erheben von den Rlägen und einer Minute Gedenten für den verstorbenen Ersten Marichall Bolens Jogef Bilfunditi auf. Rach Ernennung des Schriftführers und ber Stimmgahler wurde gur Tagesordnung übergegangen. Bg. S. Knappe verlas den Jahresbericht und den faufmänni-schen Bericht, die ein klares Bild von dem egens= und erfolgreichen Wirten ber Genoffen. segens- und erfolgreichen Wirken der Genossenichaft gaben. Anschließend daran verlas der Kendant, Bg. Alfred Trippense, e. den Geschäftsbericht und die Bilanz für 1934. AnBerichte fanden die Zustimmung der Anwesenden, die den Berwaltungsorganen durch Erheben von den Plätzen Entlastung erteilten. Der Vorschlag, von dem erzielten Keingewinn 10 Prozent dem Keservesonds und 10 Prozent der Betriebsrüdlage zu überschreiben, sowis 7 Prozent Dividende auszuschütten und den verbleibenden Keit aleichtalls der Betriebsrüdlage bleivenden Rest gleichjalls der Betriebstücklage zu überschreiben, sand allgemeine Villigung. Der satungsgemäß aus dem Aussichtsrat aussicheidende Bg. Berger und der aus dem Borstande aussicheidende Bg. Sachtschal wurden einstimmig wiedergewählt. Dierauf verlas der stimmig wiedergemählt. Sierauf verlas der Rendant der Genossenschaft ein Schreiben ber Zentralgenossenschaftsbant Posen über die durch Gefet vorgesehene Umichuldung der landmirt Schaftlichen Betriebe. Allen landwirtschaftlichen Schuldnern der Genossenschaft, deren Verpflichtungen vor dem 1. 7. 1932 entstanden sind, werden zur Stellungnahme zu dieser Angelegenheit aufgefordert werden. — Am 28. März d. Is. konnte die Spar= und Darlehnskasse Rawitsch auf ihr 40jähriges Bestehen zurücklichen. Die Versammlung beschloß, dieses Jubiläum im Serbit in würdigem Rahmen ju feiern.

Anschliegend an diese Bersammlung murbe auch die fallige Sauptversammlung des Ronsum vereins abgehalten, welche die gleiche Tagesordnung zeigte. Die verlesenen Berichte und die Bilanz für 1934 murden auch hier vorbehaltlos augenommen. Bon dem Reingewins wurden 8 Prozent Dividende ausgeschüttet, 20 Prozent dem Reservesonds und der Rest der Betriebsrudlage überichrieben. Die fagungs gemäß aus dem Borftande austretenden Ba. Engel und Osfar Fritsch wurde einstretenben Bg. En gel und Osfar Fritsch wurde einstimmig wiedergewählt. Jum Schluß sorderte Bg. H. Knappe die Anwesenden auf, ihren Bedarf nach Möglichkeit beim "Konsum" zu deden, wodurch den Kunden wie auch der Genossenschaft gedient ist. Beide Versammlungen gaben ein icones Bild von geichloffener Gemeinichaft ber

Mollitein

Befichtigungsfahrt. Mit besonderer Frende begriffte es die Ortsgruppe der Dentschen Bereinigung in Kirchplat Borui, als sie für den

Kährenunfall fordert 140 Tote

Songfong. Bei bem Rentern eines Kahrenbampfers find 140 Berfonen ums Leben getom men. Die Fähre hatte 260 Baffagiere an Bort und lief unweit von Tichetom im Soiping Distrift in schwere Gee. Die Passagiere fleh. ten den Rapitan an, in einer ruhigen Bucht ju landen. Wie berichtet wirb, versuchte ber Rapitan trogbem, feinen Bestimmungsort gu erreichen. Da bie Baffagiere fich hauptfachlich an Ded befanden und bamit die Gahre noch fees untlichtiger machten, tenterte fie, als fie von einer größeren Welle erfaht murbe. 28. Juni vom Bolksgenossen Dr. Lehselds-Powadowo zu Gaste geladen wurde. Etwa 65 Teilnehmer wurden um 9 Uhr vormittags in Groß-Malke von Bg. Dr. Lehseld empsangen Bolfsgenoffen Dr. Lehfeldund nach Powadowo weitergeleitet. Leiterwagen unternahm man nach Besichtigung des vorzüglichen Biehstandes eine Fahrt durch die Felder, die von einer intensiven Bewirtssichaftung Zeugnis ablegten. Der Boden ist größtenteils lehmiger Sand. Trog Frosts und größtenteils lehmiger Sand. Trotz und Dürreschäden zeigten die Felder einen zufriesdenstellenden Stand. Die freundliche Castsgeberin hatte inzwischen für das leibliche Wohlder Gäste Sorge getragen. Nach tüchtiger Stärkung wurden die sehenswerten ausgedehnten Gartenarlagen gezeigt, worauf die Friedshofstapelle mit der Familiengruft des seit vier Gererzetinnen bier ansölligen Geschlichtes dere Generationen hier ansässigen Geschlechtes berer von Lehfeld für einige Minuten andächtigen Berweilens geöffnet wurde. Unter den uralten Bäumen des Parkes verging dann beim Gejang froher Lieder und Borführung einiger Volkstänze durch die Jugendgruppe der D. B. die Zeit nur zu ichnell. Nach Dankesworten an die freundlichen Gastgeber schied man von der in wenigen Stunden liebzewordenen Stätte mit dem beiderseitigen Versprechen, sich im nächsten Jahre wiederzuschen, um so das Band zwischen Groß= und Kleinbesitz fester zu knüpfen.

* Bolisliedertag. Am Donnerstag, bem 7. Juli, veranstaltet der Manner-Gesangverein "Concordia" gemeinsam mit den Männer-Gesiangvereinen Kakwik und Rothenburg in Wollstein, im Garten der Berzyner Mühle, einen Bolfsliedertag. Das Programm beginnt um 3 Uhr nachmittags und umfaßt Massenhöre obiger Bereine, Gemeinschaftssingen aller Teilsnehmer und Jugendhöre. Außerdem wird der Kostannehor des ergl. Jungmännervereins das Telt mit Borträgen verschönen. Es wird ge-beten, das "111 Lieder"-Buch mitzubringen. Der Eintrittspreis ist für Erwachsene auf nur 20 Grofden festgesett, so daß für jeden die Mög= lichteit besteht, ben Boltsliedertag zu besuchen. Schultinder haben freien Eintritt. Um Abend findet dann in den Räumen der Bergyner Mühle ein gemütliches Beisammensein statt. Alle Bolksgenossen werden zu diesem Bolks-liedertag am 7. Juli in Wollstein eingesaben.

*Fußballpiel Czarny—Dnitobolja. Am Sonnsabend, dem 29. Juni (Peter und Paul), stansden sich auf dem hiefigen Marschall-Pitsudstischalbeite Fußballmannschaften der "Dnitoskalleinen und Carron Mallkein" und Carron Mallkein" Stadion die Fußballmannschaften der "Dysto-bolja"-Grätz und "Czarny Mollstein" zu einem Wettspiel gegenüber. Das Spiel wurde an-sangs sehr langsam und mit wenig Begeisterung von beiden Seiten geführt und es kam in der ersten Spielhälfte zu keinem Torschuß. Einige Durchbrüche der Gätte scheiterten an dem Moll-kteiner Tormann Greicht der ein diesen Torschusse Durchbrüche der Gaste scheftelten an den Abenteiner Tormann Koziosek, der an diesem Tage Glanzleistungen zeigte. Erst in der zweiten Spielhälfte setzen beide Parteien ein schärseres Tempo vor und es gelang "Czarny" das erste Tor zu schießen. Bald darauf glichen die Gäste aus. Das Spiel endete unentschieden Gäste aus. 1:1 Toren.

Mogilno

ii. Stanbichan bes Imtervereins. Laut Beichluß der letten Berfammlung veranstaltete der Ichluß der letzten Bersammlung veranstaltete der Imferverein Mogisto und Umgegend am Sonnstag, 23. d. Mts., einen Ausflug, verbunden mit einer Standschau bei seinen Mitgliedern nördslich von Mogisto. Um 1½ Uhr fuhren die erschienenen Imser und Göste nach Schehingen zum Borsitzenden Karl Seisert. Nach der Begrüßung sührte dieser durch den schönen Park auf seinen Bienenstand, auf dem sich 40 Bölker befinden. Herr Otto Rauscher hat hier einen guten Schwarm eingetrieben. Nach einem Erstrischungstrunt wurde die Fahrt fortgeselt; man besuchte noch die Imserkollegen Otto Jühlsdorf in einer Weißtleegegend, Arthur Binder in Partinet und Martin Reibe in Essessen, Aben Biener Lemke und Ewald Rühmer. Bei den Bienensfränden der einzelnen Herren wurde Vorträge gehalten, die äußerst aufschlußreich waren und dankbar entgegengenommen wurden.

Inowrocław

z. Gin feiner Untermieter. Der bei Frau Janina Kaniasty als Untermieter wohnhafte Bawef B. stahl seiner Wirtin verschiedene Sachen im Gesamtwerte von 500 3koty und verschwand damit in unbefannter Richtung.

z. Gigenmächtig exmittiert. Der Sausbesither W. und seine Frau unternahmen die Ermission eines unbequemen Mieters auf eigene Faust, indem sie die Möbelstüde aus der Wohnung räumten. Dabei wurde zu allererst die Wiege mit einem Kind "behutsam" hinausbefördert und mitten auf die Chausse gestellt. Der auf so gesetzwidrige Weise Exmittierte erstattete Meldung bei der Behörde, die das gewalttätige

3wanzigtausend häuser unter Waffer

Totio. Ueber Westjapan sind schwere Un: wetter mit Regenstürmen niedergegangen, durch die insbesondere die Städte Kurume, Nagasafi, Fukuoka, Modschi und Schimonosseki betroffen wurden. Jahlreiche Straßen, Bahnanlagen und Brücken wurden zerstört. Bisher hat das Unwetter zehn Tote und gahlreiche Bermundete gefordert. Es werden mehrere Personen vermißt. Ueber 20 000 Säuser wurden überflutet, 200 davon voll= tommen zerstört. Bur Silfeleistung ist Milistär eingesetzt worden.

Erdftofe am Aetna

Rom. In der Umgebung des am Fuse des Actna gelegenen Städtchens Acircale sind am Montag dwei heftige Erdstöße verspürt wor-den. Dabei wurden einige größere Häuser sowie 28 kleinere Bauernhäuser zerstört, 50 Personen wurden leicht verletzt. Todesopfer sind glück-kleinere nicht zu verzeichnen.

Aweihundert Boote verbrannt

Berlin. Um Sonntagabend entstand gegen ! neun Uhr auf dem Gelande eines Waffersportheimes in Bichelswerder Spandau, im Weften Berlins, am Stogenfee, nördlich der großen Brücke, die im Zuge der Heerstraße über die Havel führt, ein gewaltiges Schadenfeuer. Unscheinend durch ein in einem der Umkleideräume achtlos fortgeworfenes Streichholz brach das Feuer aus, das in dem Bootshaus reiche Nahrung fand. Das Feuer ergriff bald das ganze Boots-haus, einige benachbarte Sommerhäuser, sowie mehrere neben dem haus parkende Autos. Obmohl die auf dem Gelände anwesenden Waffersportler unter großer Gefahr persuchten, einen Teil der Boote zu retten und das Feuer zu löschen, mar dies angesichts des raschen Umsichgreifens des Brandes un-

möglich. Die Feuerwehr wurde sofort in großem Umfange eingefett, aber schwere Mühe, den über das 10 000 Quadrat= meter große Gelande ausgedehnten Brand zunächst wenigstens einzukreisen. Die gesamte Seerftraße, alfo die michtigfte Ausfall= ftraße Groß-Berlins nach dem Westen, mußte zeitweilig für den gesamten Bertehrgesperrtwerden, um die Anfahrt der Feuerlöschzüge zu erleichtern. Erst gegen Mitternacht konnte das Feuer auf den Brandherd beschränkt werden. Bis in die Morgenstunden hatte die Feuerwehr mit den Aufräumungsarbeiten zu tun. Es wird vorläufig geschätt, daß etwa 200 Boot in den Gebäuden mitverbrannt find. Der Schaden läßt sich im einzelnen noch nicht genau über=

Fahrpreisermäßigungen für Touristen

Wichtig für die Mitglieder des Bestidenvereins

Auch in der Sommersaison 1935 und zwar mit Gültigfeit bis 31. Oftober 1985 gelangen wieder die bereits befannten 1000= baw. 2500= Kilometer=Karten zur Ausgabe.

1000= bzw. 2500=Kilometer=Karten sind Jie 1000- bzw. 2000-Kitometer-katren ind Fahrscheinheite für Personen- und Schnellzüge und tosten für erstere 30 Itoty bzw. 60 Itoty, für Schnellzüge 37,50 Itoty bzw. 75 Itoty für bie 3. Klasse, 45 Itoty bzw. 90 Itoty für Personenzüge 2. Klasse und 56 bzw. 112 Itoty für Schnellzüge 2. Klasse.

Jeder Fahrschein enthält 25 Kupons für 25 Fahrten, von dene jede in einer Richtung mindessens 30 Kilometer betragen muß.

Die porftehend ermähnten Fahricheinhefte find u. a. auch ben Mitgliedern des Bestidenvereins Bielig zugänglich.

Bielitz zugänglich.

Touristen die die Fahrscheinheste auskausen wollen, sei es bei den Filialen der "Orbis" oder an den Schaltern der Bahnkassen, müssen eine Mitgliedskarte des Bestidenvereins Biesti porweisen, die den Jahreskupon 1935, eine Photographie mit Unterschrift des Inhabers und eine Marke der Liga Popierania Turnstyli enthält, die vom Berein unbestempelt ist. Tourissten, die die 1000 byw. 2500 eRilosmeter-Rarten anstrehen, wollen sich diesfalls an den Bestidenverein, Bielsto, Wygotze 14, mündlich oder schriftlich wenden. Außer dem Jahsesbeitrag und der Gebühr sür Marken (insgesamt Jeon der Gebühr sir Marken (insgesamt Jeon der Grundsak ist, daß diese Fahrpreisermäßigung nur für touristische Wecken

den zu Reisen von nachstehenden Ausgangssta=

den zu Reisen von nachstehenden Ausgangsstastionen (nur die wichtigsten genannt):
Bielsto, Biela-Lipnit, Bydgosza, Chorzów, Danzig, Gdynia, Grudziadz, Ratowice, Kratów, Lwów, Lód, Mystowice, Poznań, Pszczyna, Siemianowice, Sosnowice, Gonowiec, Earnowstie Góry, Toruń, Wadowice, Warzzawa, Wilno nach folgenden Zielstationen (nur die wichtigsten genannt): Biala-Lipnit (d. i. Bieliz-Biala), Bystra, Wilsowice, Ciechocinet, Cieczyn, Goynia, Glebce, Gniezno, H. Jucisto (Babiagóra), Inowrocław, Iwonicz, Jaworze, Jeleśnia (Bilsto, Babiagóra), Ralwarza, Rostomyja, Krynica, Matow, (Babiagóra), Milowła (Boracza), Lipowsta (Barania), Nowy Targ, Osielec, Polana, Boronin, Rabka, Raycza, Stoczów, Sławsto, Sudya, Trustawiec, Ustron, Wegiersta-Górta (Lipowsta), Wista, Borochta, Jafopane, Zwandoch, Inwiec und von einer dieser Jiestationen (es muß nicht jene der Hirreise sein), nach einer der Ausgangsstationen zurück. (Es muß nicht jene der Hirreise sein), Die 1000- bzw. 2500-Kilometer-Karten sülfty und errordern feine bestimmte Ausrüstung. Die alle Tage, auch für Einzelfahrten gültig und erforbern feine bestimmte Ausrustung. Die erfordern teine bestimmte Ausrustung. Die 1000= baw. 2500-Kilometer-Karten geben eine mehr als 50prozentige Bahnermäßigung.

mehr als Soprozentige Sahnermaßigung. Alle Zuschriften an den Beskidenverein Bielsto, Wzgórze 14, oder an die hiesige Ge-schäftsstelle: Kurt Witt, Poznań, Aleje Marsz. Pissubstiege 25, Rüdporto beilegen. Jeder Mis-brauch der Karten sieht außer den öffentlich-rechtlichen Folgen Ausschluß aus dem Berein und Entziehung der Karte nach sich. Mitglieder, die Auskunst über die Ermäßigung für Grup-pensabrten wünschen, wenden sich an den Bess penfahrten wilnschen, wenden sich an den Besstidenverein Bielsto, Wzgórze 14, womöglich an den Geschäftstagen (Dienstag von 18—20 Uhr).

Posener Schwimm-Meisterschaften S. D. B. ffellt zwei Bizemeifter

Die Meisterschaften des Posener Bezirks-Schwimmverbandes wurden am vergangenen Sonnabend und Sonntag auf dem Birnbaumer See ausgetragen. Im allgemeinen wurden feine guten Zeiten erreicht, aber es sind einige Bezirksrekorde verbessert worden. Der Mangel an einer Winter-Schwimmhalle machte sich deut-lich bemerkbar. Die Zeiten, die Bereine mit Winterbad erreichen, liegen immer noch erheb-

lich niedriger.

Bei den Herren wurden folgende Ergebnisse erzielt: 100 Meter Freistil Lisewsti (H.P.) in 1.12.2; 200 Meter Freistil Lisewsti (H.P.) in 1.12.2; 200 Meter Freistil ebenfalls Lisewsti 2.47; 400 Meter Freistil Lisewsti 6.13,7 (neuer Bezirfsreford); 100 Meter Brustschwimmen Mesolowsti 1.26,6; 200 Meter Brustschwimmen Mesolowsti 3.11,5; 100 Meter Rüdenschwimmen Matecki 1.30,8. Kunste und Turmspringen Grabiec (HTP.) 80,78 und 52,84 Pt. Stasetten: 3 × 100 Meter Lagenstassel MKS. (Matecki, Wesolowsti, Richter) in 4.17,3 vor A3S. und Hespolowsti, Richter) in 4.17,3 vor A3S. und Hespolowsti, Pietrowiak, Pieczonka) in der neuen Bezirksrefordzeit 12.02 von BTP. und Unja.

Unter ben Damen starteten auch brei dentsche Bertreterinnen des Posener Schwimmvereins. Unter starker Konfurren konnten sie zwei zweite und zwei dritte Plätze belegen. Die Ergebnisse der einzelnen Wett-kämpse waren folgende: 100 Meter Freistil Ramiensta (AZS.) in der neuen Rekordzeit 1.29,6. Auch im 400 Meter Freistischeimmen siegte Kamiensta in neuer Rekordzeit 7.19,3. 100 Meter Klassisch Soczuraszek (Ostrovia) 1.42,5 vor Frl. Lange (SBP.), die 1.50,1 benötigte; dritte wurde Frl. Kretsch mann vom SBP. in 1.50,5. 3m 200 Meter Klaffisch fiel wieder in 1.50,5. Jm 200 Meter Klassisch fiel wieder ein Bezirfsrekord: in 3.36,5 siegte Frl. Szczuralzek vor Frl. Areksch mann (3.56,6) und Frl. Günther vom SBP. (3.56,8). 100 Meter Ridenschwimmen Szczuralzek 1.59,6. Die 3 × 100 Meter Lagenstaffel ging in der Rekordzeit 5.32,6 für Unja durchs Ziel (Kudlickka, Szprotkoma, Kudlickka); zweiter wurde VTB. vor UZG. Unja holte sich auch die 4 × 100 Meter Freistischaffel in der neuen Rekordzeit 7.13,2 in der Besetzung Kudlickka, Szprotkoma, Janasiskama, Kurkomna nur SCP. und VIS

towna, Kurtowna vor HEP. und AIS. Die Punktationswertung nach Mannschaften wird erst später bekanntgegeben werden können da drei Schwimmer sowohl von Unja als auch nom WRS. gemeldet waren. Auf ihrer nächsten Sitzung wird die Sportsommission des Verban-des darüber beraten, wem die Punkte dieser Sportser zuzuschreiben sind.

Sechster Sieg der Mercedes-Wagen

Gang Spanien nahm an dem Großen Preis von Barcelona, zu dem von deutscher Seite zwei Mercedes=Beng=Rennwagen mit Caracciola und Kagioli gemeldet maren, lebhaften Anteil. Diefer fechfte Start der Rennsaison 1935 brachte Mercedes in ununterbrochener Folge den sechsten Sieg, dessen Bedeutung sich noch da= durch erhöht, daß hinter Fagioli auch Caracciola vor den übrigen Wagen der verschiedensten Nationen sich durchsehen konnte. Fagioli beendete diefes ichwere Rennen, das quer durch bas Ausstellungsgelände führte, por mindestens 60 000 Zuschauern in 2:27:40 Stunden mit einem Stundenmittel von 107,234 Kilometer por seinem Stallgefährten Caracciola, ber 20 Sekunden dahinter blieb. Als einziger fonnte der Italiener Nuvolari auf Alfa Romea mit den beiden Deutschen einigermaßen Schritt halten, und das aber auch nur, weil die deutschen Wagen sich mit dem "Salten" der beiden erften Plage begnügten und ihren Maichinen nicht das lette abverlangt wurde.

Alarer Sieg Eders über Benfuri

Im Rahmen der hamburger Sportwoche ftanden fich Meister Gustav Eder und sein italie-nischer Serausforderer Bitorio Benturi im Rampf um die Beltergewichts-Guropameifterschaft in der Sanseatenhalle gegenüber. Es mögen 8000 Zuschauer gewesen sein, die dem Kampf beiwohnten. Eber und Benturi, die beide Rampf beiwohnten. Eder und Benturi, die beide genau 66 Kilogramm wogen, trasen sich bereits zum dritten Male. Sie kennen sich also durch und durch, und da sie beide nicht nur ausgezeichnete Techniker, sondern auch kluge Taktiker sind, trat ein, was zu besüchten war. Der Kampf wurde zunächst von beiden Bozern sehr vorsichtig und meist im Anhkampf geführt. Wobei allerdings beide im Angriss wie in der Abwehr die ganze Hohe Schule dorsportlicher Kunst vorsührten. Wirklich lebhast wurde eserst von der zehnten Kunde an, und da war es nicht der Heraussorderer Benturi, der das Tempo verschäftsche, sondern Seder. Der Titels verteidiger blieb dann dis zum Ende im merklar über legen siber den weniger planvoll, dafür aber manchmal etwas unsauber dozenden Benturi, der damit aber bei dem bozenden Benturi, der damit aber bei dem belgischen Ringrichter Demunter nicht weit kam. Das Urteil, das Eder den Punktsieg gab, entssprach dem Kampsverlauf und wurde mit großem Beisall ausgenommen.

Nachrichten aus Wimbledon

Im weiteren Verlauf des Turniers in Wimbledon schlug v. Cramm den australischen Berstreter Mac Grath 6:4, 6:2, 4:6, 6:1, während Menzel von Berry 9:7, 6:1, 6:1 bessiegt wurde. Der junge amerikanische Student Budge schaltete Austin 6:8, 10:8, 6:4, 7:5 aus, Crawford den Amerikaner Wood 6:4, 6:3, 6:8, 5:7, 6:2. In den Halbstinalkämpfen stehen sich Perry und Crawford sowie Budge und v. Cramm gegenüber.

Die deutsche Sandball=Länderelf trug jum Abschluß ber diesjährigen Spielzeit in Riel gegen die Danen einen Landerfampf aus, ber von ihr nach schnellem und schönem Spiel sicher mit 11:2 gewonnen wurde.

Chepaar veranlafte, die entfernten Möbelftude wieder an Ort und Stelle zu bringen.

Fener. Auf die Wirtichaft bes Landmirts Bause in Szczepanowo entstand ein Feuer, durch bas sämtliche Wirtschaftsgebäude mit dem Wohnhause vernichtet wurden. wird auf 15 000 Zioty geschätzt. Der Schaden

Bentichen

+ Fener. Am Abent des 29. Juni (Peter und Paul) brannte in Pergynn ein altes, nicht mehr bewohntes Saus und Stall des Landund Gastwirts Wilhelm Traner nieder. Umstande, daß an diesem Tage das Fest des Meeres mit Abbrennen von Feuern begangen wurde, ist es zuzuschreiben, daß die umliegen-den Ortschaften den Brand nicht beachteten und keine Löschhilfe leisteten. Aur ber herrschenden Windstille ift es zu banken, bag bas Feuer nicht größeren Schaden anrichtete Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

+ Fest des Meeres. Auch in Bentichen wurde das Fest des Meeres seierlich an der Städtischen Seebadeanstalt begangen. Dabei betraten zu viel Zuschauer ben Badesteg, so daß dieser gusammenbrach und eine größere Anzahl Betei-ligter ins Basser fiel. Die anwesende Feuer-wehr trat sofort in Aftion und entrig die Hereingefallenen dem nassen Element. Einige Personen haben dabei seichtere Berletzungen er-

Ciarnifau

e. Königsichiehen. Das sonst immer am 2. und 3. Pfingstfeiertag stattfindende, in diesem Jahre aber wegen ber Landestrauer verlegte Königsschießen der hiesigen Schützengilbe murbe hier am 29. und 30. Juni abgehalten. König wurde Fleischermeister Bonk, 1. Ritter Dentist Chudzinssteile und 2. Ritter Kausmann Grus

e. Die Senernte ist jest hier in vollem Gange. Besonders lebhafter Berfehr herricht beswegen jest auf der Negebrüde, da die meisten hiesigen Burger und viele Landwirte ihre Wiesen auf deutscher Seite haben. Die Ernte ist in tiesem Jahr erheblich besser als im vorigen und infolge des guten Wetters icon jum großen Teil

el. Felderbesichtigung. Die hiesige Ortsgruppe ber Welage veranstaltete am Beter- und Baulstage die übliche Felberbesichtigungsfahrt, an ber 24 Gespanne teilnahmen In Podanin beginnend, endete die zweistündige Fahrt, die von schönem Wetter auf staubsreier Landstraße begünstigt war, in Strosewo, wo im Drägerschen Saale die Kaffcetasel gedeckt war. Nach kurzer Begrußung durch den Ortsgruppenführer und nach Beendigung der Kaffectafel hielt Frl. Busse einen Bortrag über Süfmostbereitung. Dieser Bortrag fand lebhafte Zustimmung bei den recht zahlreichen Zuhörern. Nach Beendigung des Bortrages wurde flott getanzt, und erst in früher Morgenstunde fand die wohlgelungene Beranstaltung ihren Schluß.

S Rinderspielpläge. Bon dem Magistrat der Stinderspielpiage. Bon dem Magiptal ver Stadt werden augenblidlich Kinderspielpläge an der ul. Krasinstiego in dem kleinen Garten, der sich dort besindet, und am Plat an der Synagoge geschaffen. Diese Einrichtung wird von den Eltern mit Freude begrüßt, da sie jett nicht mehr zu befürchten brauchen, daß ihre Kinder beim Spielen auf der Straße zuschaden kommen

Ritidenwalde

st. Jahrmarft. Der lette Jahrmarft mar recht ichwach beschiedt. An Bieh und Pferden waren kaum zwei Dugend aufgetrieben. Der Preis lag in früherer Höhe, für das Paar Ferkel wurden bis 20 31. gezahlt. Auf dem Krammarkt waren genügend Verkaufsstände, es fehlte auch hier an Käufern.

st. Einsegnung. Am vergangenen Sonntag dorf, nachdem der neue Innenanstrich zum 300= jährigen Bestehen, das dennrächst geseiert wer-den soll, sertiggestellt war, von Pastor Gehrz, Kitschenwalde, 11 Knaben und 17 Mädchen tonfirmiert.

Arotoidin.

Wilberer ertappt. In den staatl. Forsten von Hellefeld konnten drei Wilderer, und zwar Jan Wiatrak, sein Bruder Franciszek und Jan Aurowski, sämtlich aus Rojzki, gestellt werden. Bei der Nachsuchung wurden ihnen Teile von einem Wilbschwein und einem Reh abgenom-men; außerdem wurden Munition und Drahtschlingen bei ihnen gefunden.

Rreisarzt auf Urlaub. Wie vom Starostwo bekanntgegeben wird, tritt der hiesige Kreisarzt Dr. Krönwański am 1. Juli seinen Erholungs-urlaub an, der bis zum 28. Juli dauert. Sein Bertreter ist während dieser Zeit der Kreisarzt aus Gostyn, Dr. Babiak. Dieser empfängt jeden Donnerstag von 11—12 Uhr im hiesigen Sta-rostwo. In Krankheitsfällen von Staatsangestellten wird der beurlaubte Kreisarzt von Dr. Racinowsti, Kalischer Straße 1, vertreten, der nur wochentags von 9—11 und 4—5 Uhr empfängt.

3min

S Durch einen Bullen getotet. Auf bem Gute Kriefa Prolotowa ereignete sich ein schwerer Unfall, ber ben Tod des Arbeiters Sanmausti jur Folge hatte. Als er von der Wiese heimstehrte, von einem Bullen angefallen, der ihn zu Boden warf und mit den Klauen bearbeitete. Es gelang ichließlich, Sz. zu befreien. Ins Krantenhaus gebracht, verstarb der Bedauernsswerte von einem Krunden unter furchkeren. werte nach einigen Stunden unter furchtbaren Schmerzen

Mittwoch, 3. Juli 1935

Berwertung der Sommerfrüchte im Einzelhaushalt

Bon Effriede Rurg

Borrate für die obstarme Zeit zu beschaffen, ließen fich icon unfere Groß= und Urgrogmut= ter in weitestem Mage angelegen sein und ihnen standen noch nicht jene zahlreichen Urbeitsgeräte und Silfsmittel wie uns Sausfrauen der Jettzeit zu Gebote, die bei richtiger Anwendung auch der noch ungeübten hausfrau vollen Erfolg verbürgen. Nach und nach, je nach ihrer Wichtigkeit angeschafft, belaften sie auch die Saushaltskasse faum merklich und stehen der Hausfrau alljährlich immer von neuem zu Gebote, wenn sie eben nur zum Bereiten von Obst- und Gemüsekonserven Berwendung finden, 3. B. also Kochtöpfe und Löf-fel, Siebe und Trichter, nie mit fetthaltigen Nahrungsmitteln in Berührung kommen.

Welche Methode die noch unerfahrene, wie auch die zum sorgsamen Rechnen gezwungene Sausfrau bei der Obst= und Gemuseverwertung für ihren Saushalt anwenden foll, bleibt ihr völlig selbst überlassen. Ein gutes neuzeitliches Eintochbuch, heute wirklich für jede Saushalts= taffe erschwinglich, wird sie rasch darüber be-lehren, ob sie mit Zuder, Effig-Zuderlöfung, Altohol, Salz oder unter Luftabichluß durch Sterilisieren mit nachträglichem Gugen vor späterem Gebrauch, die eine und andere Art der Früchte und Gemüse konservieren soll. Sie wird dann auch darüber genau belehrt, daß sie bei noch fehlendem Ginkochapparat ebenso gu= verlässig in der Badröhre ihres Ofens, im elettrischen, Gas- und Grudeherd direkt ihre Gläfer aufstellen und regelrecht erhiten fann. wenn sie ihnen eine entsprechende Unterlage von Asbesttellern, didem feuchten Bapier ober Lappen schafft. Sie wird auch mit größtem Erfolg jog. Connen-Konserven versuchen, also ungefochte Früchte (gut reif) in hohe Einmachglafer füllen, mit ungeblautem flaren Buder überfüllen, gut mit Salignspapier verbinden und dann der diretten Connenwarme aussegen, die gang fostliches Einmachgut aus Kirschen, Johannisbeeren Sim- und Brombeeren, den erften Apritofen und Pfirfichen ichafft. Schließ: lich aber auch Rhabarber und grüne Stachel= beeren in Glaichen füllen und nur gut verforti und später abgedichtet, ohne Flüssigkeit aufzufullen, in heißer Röhre auf feuchter Unterlage genügend erhiten, um fpater einen gang porzüglichen Belag für Auchen gur Berfügung zu haben, der wie auf frischen Früchten bereiteter, schmedt. Go wird sie den ganzen Sommer über ohne Arbeitsüberlastung bald die eine, bald

Raffee und Raffeewasser

Borausfehung des Wohlgeschmads - Die Beschaffenheit des Geschirrs 3utaten

Bon Gertrud Subricht

Die Bahl ber Arten ber Raffeegubereitung ift so groß, daß man mit Recht von einer "Kunft des Kaffeetochens" fprechen tann. Fajt jede Sausfrau hat ihr erprobtes Berfahren und läßt sich schwer davon überzeugen, daß ihre Nachbarin einen befferen Raffee zustande bringt als

Dabei ift für die Bereitung einer guten Taffe Kaffee nicht so fehr das Zubereitungs= verfahren als vielmehr die Beschaffenheit der verwendeten Stoffe ausschlaggebend. In erfter Linie bestimmt die Gute des Wassers die des Getrants. Wenn man von allen Beeinflussungen des Aromas und des Geschmades durch das Wasser unabhängig sein wollte, so müßte man destilliertes Wasser jum Kaffeetochen verwen-den. Das ist aber praktisch nicht möglich. Darum kann die Haussrau nur versuchen, die ichadlichen Bestandteile des Wassers durch verichiedene Brühversahren unwirksam zu machen.

Um stärtsten beeinflußt der Salgehalt des Bassers den Raffeegeschmad. In jedem Wasser find zweierlei Arten von Salzen enthalten. Die eine Art läßt sich durch das Rochen des Wassers austreiben oder unwirksam machen, dagegen gibt es teine Möglichkeiten, gewisse andere Salze durch Rochen auszutreiben. So tann es vorkommen, daß in einer Gegend die Sausfrauen barauf schwören, ber Raffee murbe am besten, wenn das Wasser recht lange kochte, mahrend andere Frauen erprobt haben, bag das Waffer eben nur auftochen darf, bevor es über das Kaffeemehl gegossen wird. Sicher ist nur, daß einige "Anisse", wie das Beigeben von etwas Salz oder das Umrühren des gesbrühten Kassees mit einem silbernen Löffel,

Der Wohlgeschmad des Getränkes hängt aber auch von der herfunft des Kaffees ab. Aller= bings gibt es hierfür teine allgemein gültigen Regeln, benn auch hier wieder beeinflugt ber Salzgehalt des Waffers den Geschmad. Test fteht nur, daß der teure Raffee bem billigeren wegen seiner größeren Ergiebigfeit vorzuziehen ift. Eine Menge von 3 bis 4 Lot (1 Lot gleich 17 Gramm) ergeben durchichnittlich einen Liter

die andere Sorte Obst auf Borrat verarbeiten, um im Berbit dann die größere Fulle an Obit und Gemüse für sich ausnuten zu tonnen, wovon dann später eingehend berichtet werben foll.

guten Raffee. Boraussegung ift hierbei, daß der Kaffee entgegen den viel verbreiteten Un= fichten nicht zu fein gemahlen wird. Wohl ift eine feinkörnige Mahlung, nicht aber ein richtiges Kaffeemehl zu empfehlen. Denn bei zu jeiner Bermahlung wird das Mahlwerk der Mühlen leicht heiß und entzieht dem Raffee einen Teil des Aromas.

Um eine gute Taffe Raffee ju erhalten, verwende man nur Porzellan= oder Tongeschirre. Befitt man metallene Rannen, fo brühe man möglichft nicht in ihnen auf, sondern gieße erft den fertigen Kaffee hinein. Weiter ist der Kaffee por Temperaturwechsel zu schützen. Muß er umgeschüttet werden, so soll man die leere Ranne por dem Fullen ftets erft mit heißem Wasser ausspülen. Man fann auch Raffeemaschinen aus Metall verwenden, ob-

wohl ber Reinschmeder bie Bereitung barin nicht befürworten wird. Wichtig ift nur, daß der sich im Innern der Kanne ansetgende braune Belag nicht abgescheuert wird, sondern als Schuts-Batina gegen eine Geschmadsbeeine trächtigung durch das Metall erhalten bleibt. Die Reinigung derartiger Rannen erfolgt durch bloges Ausspülen.

Sat der Raffee nach dem Aufgießen fünf bis fechs Minuten gezogen, wobei die Ranne moglichft in einem beigen Bafferbad fteben foll, fc erfolgt das Abgießen durch einen Trichter oder ein einfaches Sieb. Beim Trichtern durch Fliegpapier werden auch feine Schwebestoffe zurückgehalten, so daß man ein sehr klares Ge-tränk erhält. Allerdings erreicht man auch die selbe Wirkung beim Durchgießen durch ein Saarsieb, wenn man hernach mit dem Musichenken noch einige Minuten wartet. Alle Butaten jum Kaffee vermögen Geschmad und Aroma der eigentlichen Bohnen nicht zu verändern, fie beeinfluffen nur die Farbe und ben Geschmad des genußbereiten Getränkes. Zuder, Sahne, Frisch= oder Dosenmilch find ebenfalls Geschmadssache, auf den Raffee aber ohne Ein-

Mit Rat und Tat

Bestidte Sommerfleiber ohne Farbe-Auslaufen Bestidie Sommerkleider ohne Farbe-Auslausen zu waschen. Erste Bedingung dabei ist, ein dides Einrelltuch, Badetuch oder alten, ver-waschenen Bettbezug, sowie reicklich leicht ange-säuertes Essigwasser bereitzuhalten, ehe man zu waschen beginnt. Nun nehme man immer nur ein Stück ins Waschwasser, in 4 Liter kaltem Wasser 2 Löffel Persil verquirkt, reibe es rasch und leicht, aber strichweise darin durch, spüle es sosort in Essigwasser aus, drück ohne Win-den die meiste Kasser heraus und rolle das glatt unsaehreitete Essi mit einem breit ins Innere ausgebreitete Kleid mit einem breit ins Innere gezogenen Frottiertuch fest, wie Stärkeseinwälche, ein. Dieses Tuch im Rleid soll die nasse Stickerei vor gegenseitiger Berührung beim Einrollen schützen. Leichte Kleider von Boile, Batift, Mull und Gitterftoff tonnen ichon nach einer Stunde, da nur noch halbseucht, gebügelt werden. Leinen- und Nesselfleider rolle man nach dieser Zeit noch einmal ein. Bei dieser Behandlung bleiben die Stickereien unverändert farbenfrisch und unversehrt durch Auslausen.

Spiegelglafer raich flar ju pugen. Diefe werben auch ohne Wasser, das so leicht vom Leder ober Lappen hinter das Glas dringt und Flede verursachen kann, klar und fledenrein, wenn man sie mit einem Schwämmchen abreibt, das man erft in Spiritus, dann in Schlemmtreibe taucht, um dann den weißen Rreidebelag mit weichem Tuch raich vom Glas zu entfernen.

Brattifche Fliegenschutbedel für bie Speife-tammer. Diese tann man fich auf verschiedene

Saden in vielerlei Formen, furge und langere Mantel und befonbers bie jugenolichen, in diefer Saifon fo beliebten furgen Capes bilben bie reizenoften und fo echt fommerlichen Ergangungen unferer Sommerfleiber .-

Weise rasch anfertigen. Einmal, indem man ausgediente Battisttaschentücher oder gleich große Stüdchen von altem Mull, Boile, Gaze, Till und ähnlichen luftigen Stoffen in den Eden mit Bleifnöpichen oder eingenähten Murmeln oder Spielkugeln unserer Kinder versieht. Zum anderen, indem man lange Korsetts oder Leibschenstäbe zur Rundung naht und mit dem gleischen Stoffe umspannt. Beide Schutzeden und Deckel seisten als Ersatz sür Drahtgazeglocken tressliche Dienste und sind nach Gebrauch im Herbst, seichter noch wie diese — wenn noch haltbar — gut gereinigt, dum nächsten Gebrauch zu verwahren.

Sichere Rennzeichen für junges Geflügel Will die noch unerfahrene Sausfrau Geflügel taufen, fo fann fie ficher fein, wirklich junge Tiere zu erstehen, wenn bei

Sühnern sich das Bruftbein leicht mit bem Daumen eindrücken lägt. Je schwerer bas ge-lingt, um so alter ift bas Tier Bei

Enten muß sich sowohl das Bruftbein leicht eindriiden, wie die Schwimmhaut an den Füßen rasch einreißen lassen. Bei ben

Gänsen verrät sowohl Brustbein wie Schwimmhaut beim Druck und Einreißen Jugend oder auch Alter der Tiere, ebenso aber auch Schnabel und Füße in ihrer hellen gelben Farbe. Je dunkler beide sind und je mehr die Füße Schuppen ausweisen, um so mehr haben sich die Tiere von jenem Zeitpunkt entfernt, an dem sie als wirklich begehrenswerter Leder-bissen und Gaumenreiz anzusprechen find.

Journerliche Complets 3.68 074

J 58 050 1 051 Diefes felde Commerfleid aus

J 68 073 1074 Das Aleid aus farierter Wasch-seide wird birrch ein Save aus Wolliffsie ergangt; aun hals Opppelfnorfschub. Abarist die weiße Geidengarnitut am Kleid. Stoff-berbrauch: zum Kield erwa 3,25 n. 0,35 w Deschiftschif, je 80 am breit. Jum Cape etwa

J 68 068 / 069 Elégantes sommerliches Complet aus einsarbig grünem und gemusiertem Erêpe de Chine. Beide Stosse sind für das Kleid in geschmackvoller Weise zusammengestellt. Die Jacke Zeigt aparte Armel. Stossperbrauch: 3. Kleid etwa 2,25 m gemusterter, 1,25 m einsarb., zur Jacke 2,25 m, se 95 om breit. Epon-Schnitt.

Aleider verwendet werden, während ber leuchtend grune, der firschrote 3. B. nur zu einem farblich genau paffenden Aleid geschmackvoll wirkt.

Man tann biefe Gullen, gleichbiel ob es fich um Jade, Mantel ober Cape banbelt, aus bem Stoff bes Aleibes ober aus einem im Farbton paffenden Material arbeiten, man fann die gleiche Stoffart mablen ober aber man stellt Seide und Wollstoff zusammen. - Voraussetzung ift immer eine Abereinstimmung, entweder in ber Schnittform oder in ber Farbe ober auch nur im Still Oft ift der für das Jadden, den Mantel oder das Cape gewählte Stoff für die Garnierung des Aleides verwendet, etwa — sofern es sich um die Zusammenstellung von einfardigen und gemusterten Stoffen handeltindem man Bolants, Rufchen und Infruftationen aus dem Gewebe arbeitet, das die entsprechende Gulle ergibt .- Das Bubiche an ber Completmode, bas ihr wohl auch zu dem großen Erfolg verholfen hat, ift, daß bas Complet für jeden da ift, denn nicht nur aus Geide und Wollstoffen aller Arten, auch aus Kunstseiden und aus preiswerten Baumwollgeweben werden die reigenoften Complets gearbeitet. - Zum Schluß noch der Rat: wer wenig Geld für feine Garderobe gur Verfügung hat, wähle feine auffallenden Farben. Der Completmantel aus grauem ober marineblauem Material fann für so und so viele

> J 68 088 / 089 Reizendes En-femble. Das Aleid besteht auf Beinen, der Mantel auf gleichfarbigem Wollrips. 0.68 089 5.68 088

Schnitt- und Abplättmufter ju den oben abgebildeten Modellen erhalten Sie durch edi firma Guftav Lyon, Warschau, Bielanffa 6.

Klare Fronten!

Das Resultat des Pariser Währungskongresses der IHK

Die Berliner Handels-Gesellschaft befasst sich in einer Untersuchung mit den Ergebnissen der Pariser Währungsaussprache. sagt sein mag, u dem Ergebnis, dass die Beratungen in der französischen Hauptstadt leider keinen sofort beschreitbaren Weg zur Währungsneuordnung gezeigt hätten sie hälte. rungsneuordnung gezeigt hätten, sie hätten aber mit bemerkenswerter Offenheit die verschiedenen Auffassungen klargestellt und die noch vorhandenen Hemmnisse im einzelnen beschrieben. Im übrigen wird u. a. folgendes gesagt: Die im Rahnen der Internationalen Handelskammer-Veranstaltung durchgeführten Referate können als eine Bestätigung dessen betrachtet werden, was objektive Währungsbeobachter letzthin immer deutlicher emp-

Die Erkenntnis der Währungszusammenhänge und der Notwendigkeit einer Stabilisierung ist grösser geworden, auf der anderen Seite treten die technischen Schwierigkeiten immer stärker in den Vordergrund.

Die in Paris zutage getretenen Auffassungen lassen sich dahin kennzeichnen, dass eine Gruppe die Stabilisierung als das Primäre betrachtet aus der Erwartung heraus, dass sich viele heute vielleicht übermässig betonte Probleme dann von selbst lösen; eine andere Gruppe sprach sich für eine vorherige Bereinigung der Handelspolitik und der noch bereinigung der Handelspolitik und der noch bestehenden Schuldenversiechtungen unproduktiver Natur aus, bevor eine Stabilisierung Aussicht auf Dauererfolg hätte, und endlich versuchte eine englische Gruppe, überzeugende Argumente für die Behauptung vorzubringen, dass die innere Aufbauarbeit in England noch nicht durch eine Währungsstabilisierung mit all ihren Auswirkungen auf die Diskontpolitik gestört werden dürse.

Hinter der letzteren Auffassung stehen in erster Linie englische Industrielle, mit ihr haben sich aber Vertreter der Politik wiederhelt identifiziert. — Das Ergebnis der Pariser Beratung ist weniger wertvoll wegen der Klärung der Interessenkreise als durch einzelne Teilfeststellungen, die einen Einblick in die Denkweise der verschiedenen Gruppen gewähren. Prof. Gregory, London, hat ohne Umschweife festgestellt, dass durch den Versuch, die Weltkrise durch Abwertung des Aussenwerts der Währungen zu heilen, eine Reihe von Faktoren geschaffen wurde, die weit grössere Hindernisse für die Erholung sind, als es die ursprünglichen Goldparitäten waren. Diese These hat den positiven Nutzen, dass folgerichtig nun auch die Fortsetzung solcher Währungsmethoden als wenig erfolgversprechend gegeisselt wird. Man hat daher Klärung der Interessenkreise als durch einzelne versprechend gegeisselt wird. Man hat daher zu überlegen, wie auf Grund der eingetretenen Veränderungen ein gemeinsamer Rahmen für die Neuordnung der Währungen zu finden ist.

Hier mag folgende Ueberlegung eingeschaltet werden: Es wird oft unterstellt, dass eine allgemeine Devalvation auf den Stand des Pfundes oder des Dollars international gegenüber den früheren Verhältnissen nichts ändern würde. Prof. Gregory erteilte darauf folgende Antwort: Zweifellos trifft die Behauptung insofern zu, als man von dauernden Aussen sofern zu, als man von dauernden Aussen-handelsvorteilen des einen oder des anderen Landes nicht nehr sprechen könnte. In an-derer Hinsicht aber ist das Bald doch wesentlich verändert.

Die Neubewertung der Edelmetallbestände und die Neuordnung der Kreditgrundlagen der Länder, wie sie sich aus der Ver-änderung des Goldgehalts der Währungen allmählich ergeben müssten, schaffen all-zemein grössere Kreditreserven, was ja schon aus den Entwicklungen in England und in den USA hervorgeht.

Kommt eine formale Anerkennung dieser neuen Massstäbe, so kann der Wirkungsgrad einer sich nunmehr vollziehenden Kreditausnutzung naturgemäss viel stärker sein, als wenn der volkswirtschaftliche Kreditfonds an eine höhere Währungsbewertung gebunden wäre. Schon

Eine Tagung polnischer Landwirtschaftsorganisationen

Am 3. Juli d. J. wird in Warschau im Landwirtschaftsministerium eine Tagung der Leiter der zentralen und örtlichen Landwirtschafts-organisationen Polens eröffnet. Die Tagung wird sich insbesondere mit der Arbeit der freiwilligen Landwirtschaftsverbände befassen und auch die Beziehungen zwischen den lichen Landwirtschaftsorganisationen und dem Zentralverband der Landwirtschaftskammer regeln.

Polnische Lebensmittelausfuhr nach England Nach den Angaben des polnischen statistischen Hauptamts betrug die Ausfuhr polnischer Fleischprodukte nach England im Mai d. J. 2225 t im Werte von rund 5 Mill. zl. Der grösste Teil der Ausfuhr entfiel auf Bacon, von dem 1840 t im Werte von 3.88 Mill. zl exportiert wurden. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres nat die ponlische Ausfuhr von verschiedenen Fleischprodukten quantitativ um 12.8 und wertmässig um 4.5% abgenommen.

Güterwagengestellung der polnischen Eisenbahnen im Mai 1935

Die durchschnittliche Güterwagengestellung der polnischen Staatsbahnen im Mai 1935 be-trug 9943 15-t-Wagen täglich, von denen 7942 Wagen für den Inlandversand und 2001 Wagen für die Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt waren. Im Transitverkehr passierten Polen durchschnittlich 968 Wagen täglich.

die Befolgung alter Deckungsgrundsätze bei den Notenbanken würde einen erheblich grösseren Spielraum für den Notenbankkredit geben, und diese Wirkung würde sich dann entsprechend auf den ganzen Kreditapparat übertragen.

Es ist nicht denkbar, dass das Ziel einer Preisgesundung ohne stabile Währungen er-reichbar erscheint. Prof. Gregory unterstrich, dass eine einheitliche Preiserhöhung nur durch die Stabilisierung selbst erhofft werden kann. Es ist schwer zu beweisen, wer recht hat. Während auf der einen Seite die Hoffnungs-Wahrend auf der einen Seite die Höffnungs-losigkeit der weltwirtschaftlichen Lage zu-gegeben, ihre Beseitigung aber von einer vor-behaltslosen Währungsstabilisierung abhängig gemacht wird, besteht auf der anderen, haupt-sächlich in England, offenbar die Tendenz, den derzeitigen Währungszustand so lange auf-rechtzuerhalten, bis die Möglichkeiten einer einheimischen Konjunktur erschöpft sind. Beweisführungen sind in diesem Stadium des Problems schwierig. Gibt man aber zu, dass die Störungen in der Welt-Devisenlage zuletzt hauptsächlich durch unkontrollierbare und nicht mit dem Aussenhardel oder mit der Schuldenwirtschaft zusammenhängende Kapitalbewegungen verwesseht wurden so ist auch bewegungen verursacht zusammenhängende Kapital-bewegungen verursacht wurden, so ist auch die Behauptung zu rechtfertigen, dass eine internationale Stabilisierung den grössten Un-sicherheitsfaktor der Währungsschwankungen beseitigen und damit die dann noch notwendig werdenden subtilen Anpassungsvorgänge er-leichtern würde.

Der französische Professor Rist meinte, dass die einmal gewählte Parität keine überstürzte Preishausse oder Preisbaisse in den einzelnen Ländern zur Folge haben dürfte. Man hat in den letzten Jahren genügend gelernt, um solche Preisanpassungen im Rahmen des unbedingt Notwendigen zu halten Eine schwierige Frage schnitt Prof. Rist au, indem

er verlangt, dass man hei den Währungsfestsetzungen auch auf die innere Schuldenlage der Länder Rücksicht nehmen sollte. Dies ist ein neuer Gesichtspunkt, der praktisch ausser-ordentlich kompliziert ist. Selbstverständlich kann ein Land mit geringer innerer Verschuldung eine etwaige Abweichung zwischen Innen- und Aussenwert der Währung leichter parieren als ein solches, in dem die Einkommen- und Kaufkraftlagerungen weitgehend durch interne Schuldenversflichtungen bei durch interne Schuldenverpflichtungen be-stimmt werden, Wichtiger erscheint aber auf jeden Fall die Berücksichtigung der äusseren Schulden, weil sich ja deren Bedienung und etwaige Unausgeglichenheiten sofort am Devisenbarometer erkennbar machen-

Unüberbrückbare Meinungsunterschiede taten sich in der Frage der Zollreformen auf. Dass die Auflockerung der handelspolitischen Ver-hältnisse ebenso wichtig ist wie die Stabilisierung, wird allgemein anerkannt; während aber die eine Richtung mit den Tarifresormen be-ginnen will, glaubt die andere, dass dies so lange unwirksam sei, als es an sesten Wäh-rungsmassstäben mangelt. In dieser Beziehung wirken die englischen Thesen z. T. so neuartig und wirklichkeitsfremd, dass man die grösse-ren Schwierigkeiten einer internationalen An-näherung jetzt mehr auf der Seite Gross-britanniens vermutet.

Die Pariser Beratungen und Aussprachen haben leider keinen sofort beschreitbaren Weg zur Währungsneuordnung gezeigt, sie haben aber mit bemerkenswerter Offenheit die verschiedenen Auffassungen klargestellt und die noch vorhandenen Hemmnisse im einzelnen beschrieben. Rechnerisch ist das Währungsproblem nicht zu lösen, es wird immer ein grosser Optimismus und viel Opfersinn erforderlich sein, um eine Kompromissformel zu finden. Gerade weil dieser Auffassung ernstfinden. Gerade weil dieser Auffassung ernst-haft nicht widersprochen werden kann, wird man der auch von dem deutschen Vertreter unterstellten Priorität des Stabilisierungs-problems vor allen übrigen Fragen das Uebergewicht geben müssen-

Getreide. Warschau, 1. Juli. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Sommerweizen rot gläsern 775 gl 16.50 bis 17. Einheitsweizen 742 gl 16.50—17. Sammelweizen 731 gl 16——16.50, Standardroggen I 700 gl 731 gl 16——16.50, Standardroggen 1 700 gl 11.75—12, Standardroggen II 687 gl 11.50 bis 11.75, Standardhafer I 497 gl 16.25 bis 16.75, Standardhafer II 468 gl 15.75—16.25, Standardhafer III 438 gl 15—15.75, Gerste 678—673 gl 15.75—16.25, Gerste 649 gl 15.25—15.75, Gerste 620.5 gl 14.75 bis 15.25, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 37—40, Wicken 30—31, Peluschen 23—26, Planthylinger 850—0 Gelbhyninger ken 25—26. Blaulupinen 8.50—9. Gelblupinen 11—11.50. Leinsamen 90proz. 40—45. blauet Leinkuchen 17.75—18.25. Rapskuchen 12.50—13. Sonnenblumenkuchen 16 bis 16.50. Sojaschrof 45proz. 17.75-18. Speisekartoffeln 4-4.50. Gesamtumsatz 957 t, davon Roggen - t. Stim-

Getreide. Posen. 2. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in zi frei Station Poznań. Richtpreise: 11.50-11.75

Roggen	. 11.00-11.70
Weizen	. 14 25—14.50
Hafer	14.25—14.75
Roggenmehl (65%)	17.75-18.75
Weizenmehi (65%)	22.00-22.50
	8 75 9 95
Roggenkleie (mittel)	0.75 0.95
	0.05 0.75
Weizenkleie (grob)	9.00_10.95
Gerstenkleie	44.00-47.00
Leinsamen	36.00-40.00
Senf	
Viktoriaerbsen	26.00-32.00
Blaulupinen	10.50—11.00
Gelblupinen	13.50-14.00
Speisekartoffeln	3.50-4.00
Weizenstroh, lose	2.50-2.70
Weizenstroh, gepresst	3.10—3.30
Roggenstroh, lose	2.75-3.00
Roggenstroh, gepresst	3.25-3.50
Haferstroh, lose	3.25-3.50
Haferstroh, gepresst	2 7 4 00
Gerstenstroh, lose	105 015
Gerstenstroh, gepresst	2.85-3.05
Heu, lose	6975 675
	675 796
	7 95 7 75
Netzeheu. lose	7 75 8 95
Netzeheu, gepresst	1775 1900
Leinkuchen	1205 1250
Rapskuchen	16 75 17 95
Sonnenblumenkuchen	18.50—19.00
Sojaschrot	
Blauer Mohn	36.00—39.00
Tendenz ruhie	

Ochsen:

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 490, Weizen 420, Gerste 35, Hafer 120, Roggen-mehl 113.3, Weizenmehl 17.6, Roggenkleie 271 Weizenkleie 105, Senf 12, Blaulupinen 107.5, Leinkuchen 15, Speisekartoffeln 27, Stroh 10 t.

Posener Viehmarkt

vom 2. Juli.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten.)

Auftrieb: 460 Rinder, 1426 Schweine, 693 Kälber und 188 Schafe: zusammen 2707 Stück. Rinder:

Ochsens	
a) vollfleischige, ausgemästete, nicht	
angespannt b) jüngere Mastochsen bis zu drei	56-62
b) jüngere Mastochsen bis zu drei	
Jahren	48-52
a) ältere	44-46
c) ältere	32-38
d) mässig genährte	92-90
Bullen:	
a) vollfleischige, ausgemästete	52-58
b) Mastbullen	46-50
b) mastounen	42-44
c) gut genährte, ältere	32-36
d) mässig genährte	9390
Kühe:	
a) vollfleischige, ausgemästete	52-58
b) Mastkühe	46-50
c) gut genährte	28-32
	18-20
d) mässig genährte	10-20
Färsen:	re ee
a) vollfleischige, ausgemästete	56-62
b) Mastfärsen	48-52
	44-46
	32-38
d) mässig genährte	
Jungvieh:	34-40
a) gut genährtes	
b) mässig genährtes	32-34
Kälber:	
a) beste ausgemästete Kälber	60-66
a) deste ausgemastete Kaiber	54-58
b) Mastkälber	48-52
c) gut genährte	40-46
d) mässig genährte	40-40
Schafe:	
a) vollfleischige, ausgemästete Läm-	
mer und jüngere Hammel	50-56
mer und jungere transmer.	
b) gemästete, ältere Hammel und	
Mutterschafe	
c) gut genährte	-
Mastschweine:	
a) vollfleischige von 120 bis 150 kg	
Lebendgewicht	68-70
Lebendgewicht	
b) vollfleischige von 100 bis 120 kg	64 - 66
Lebendgewicht	04 00
Lebendgewicht c) vollfleischige von 80 bis 100 kg	00 00
Lebendgewicht	60-62
Lebendgewicht	
ale co les	52-58
als 80 kg	
e) Sauen und späte Kastrate	02-04
f) Bacon-Schweine	-
Marktverlauf: normal. Rinder, schw	ere guis
gemästet, über Notierung.	, 24,
gemastet, mei Notierung.	

Posener Butterpreise vom 2. Juli (festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale, J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich) En gros: I. Qualität 2.35, II. Qualität 2.10, III. Qualität 2 zł pro kg ab Verladestation

Börsen und Märkte

Posener Börse

	T ODOMEN WOULD	
	vom 2, Juli.	
5%	Staatl. KonvertAnleihe	66.00 G
8%	Obligationen der Stadt Posen	
-01	1926	Mary Control
	Obligationen der Stadt Posen	_
5%	1927 Pfandbriefe der Westpolnisch.	
0,0	Kredit-Ges. Posen	-
5%	Obligationen der Kommunal-	
	Kreditbank (100 Gzi).	41.50+
	Dollarbriefe der Pos. Landsch.	41.00
47370	umgestempelte Ziotypfandbriefe	43.75+
40%	in Gold	
370	Landschaft	40.50 G
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	
11/3 %	Zloty-Pfandbriefe	41,50 G
	Prämien-InvestAnleihe	41.00 G
	Bau-Anleihe	89.00 G
	nk Cnkrownictwa	64.00 G

Warschauer Börse

Tendenz: ruhig.

Warschau, 1. Juli.

Für staatliche Anleihen Rentenmarkt. herrschte heute behauptete Stimmung. Die Gruppe der Privatpapiere wies festere Stimmung auf, die Umsätze waren lebhaft, es überwogen im allgemeinen Kurssteigerungen.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 52.00, 5proz. staatl. Konvert.-Anleihe 67.25—67.50—67.05, 6proz. Dollar - Anleihe 81, L. Z. der staatl. Bank Rolny 94, 7proz. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. L. Z. der Landeswirtschaftsbank 11.—v.n. 23. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank der Landeswirtschaftsbank der Landeswirtschaftsbank der Landeswirtschaftsbank 11.—v.n. 2011. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II.—III, Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschafts-Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 8proz. Bau-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81.00, 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II. Em. 81, 5½ proz. Kommunal-Obligationen der Landeswirtschaftsbank II. bis III. und III. N. Em. 81, 8proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 95, 4½ proz. L. Z. der Tow. Kredyt. Ziem. Warschau 49, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 70.50 bis 70, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt. der Stadt Warschau 1933 58.88—59.50—59.38, 5proz. L. Z. Warschau 1933 58.88—59.50—59.38, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt, der Stadt Lublin 1933 43.00, 5proz. L. Z. der Tow. Kredyt der Stadt Siedlec 1933 40.00.

Aktien: Die Aktienbörse war heute lebhaft gefragt; den Gegenstand zu Verhandlungen bildeten 4 Gattungen Dividendenpapiere.

Amtliche Devisenkurse

	1, 7.	1. 7.	28. 6.	28. 6.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	359.35	361.15	358.95	360.75
Berlin	212.00		212.10	
Brüssel	89.17	89.63	89.07	89.53
Kopenhagen		-	-	-
London	25.91	26.17		
New York (Scheck)	-	-	5.241/2	
Paris	34.88			
Prag	22.08	22.18	22.08	22.18
Italien	-	-	-	The section
Oslo	-	-	-	-
Stockholm	133.70	135.00	-	-
Danzig	-	-		-
Zürich	172.67	173.53	172.67	173.53

Tendenz: uneinheitlich

Bank Polski 89.75—90 (89.75). Wegiel 11.75 (11.75). Lilpop 9.50 (9.50), Starachowice 34.50 bis 34.25 (34.75).

Devisen: Auf der heutigen Geldbörse herrschte im allgemeinen uneinheitliche Stimmung. Es überwogen Kursrückgänge.

Im Privathandel wurde gezahlt: Bardollar 5.26-5.27, Golddollar 9.05, Goldrubel 4.67-4.69, Tscherwonez 2,00.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 116.25, Madrid 72.53, Montreal 5.24, New York 5.271/4. Oslo 130,75.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Danziger Devisenkurse Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 1. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.2620—5.2830, London 1 Pfd. Sterling 26.01—26.11, Berlin 100 Reichsmark 212.73 bis 213.57, Warschau 100 Złoty 99.80-100.20, Zürich 100 Franken 172.71-173.39, Paris 100 Franken 34.91%—35.05%, Amsterdam 100 Gulden 359.28—360 72, Brüssel 100 Belga 89.02 bis 89.38, Prag 100 Kronen 22.08—22.16, Stockholm 100 Kronen 134.08—134.62, Kopenhagen 100 Kr. 116.02—116.48, Oslo 100 Kronen 130.69—131.21; Banknoten: 100 Zloty 99.80-100.20.

4proz. (früher 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1-9) 46.00 * B.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 2. Juli. Tendenz: Freundlicher. Die Börse war bei stillem Geschäft wieder überwiegend befestigt, da noch in kleinerem Umfang Anlagekäufe getätigt wurden. Bevorzugt waren Tarifwerte unter Hinweis auf die stabile Dividendenpolitik dieser Gesellschaften, ferner Reichsbahnvorzugsaktien, die wiederum um ¼ Prozent anzogen. Weiter fest lagen auch Kokswerke (plus 1¾) und Orenstein (plus 11/2 Prozent). Schultheiss und Braubank gewannen %. Metallgesellschaft 1
und Vereinigte Stahl % Prozent. Andererseits
verloren Siemens ¼. Farben % und Westdeutsche Kaufhof % Prozent. Von Renten
waren Altbesitzanleihe % Prozent niedriger und die übrigen wenig verändert.

Der Satz für Tagesgeld ging weiter von 31/4 auf 31/4 Prozent zurück.

Ablösungsschuld: 113%.

Märkte

Getreide. Bromberg, 1. Juli. Amtl. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. 100 kg im Grosshandel fr. Waggon Bromberg. Roggen 12—12.75, Standardweizen 14.75 bis 15, Einheltsgerste 15—15.50, Sammelgerste 14 bis 14.75. Wintergerste 13.75 bis 14.25, Hafer 14 bis 14.50, Roggenkleie 9.25 bis 9.75, Weizenkleie grob 9.75 bis 10.50, Weizenkleie mittel 9.50—10, Weizenkleie fein 10—10.75, Gerstenkleie 9.75 bis 10.50, Leinsamen 45—47, Senf 34—36, blauer Mohn 35—37, Felderbsen 26—28, Viktoriaerbsen 28—30, Folgererbsen 21 bis 24, Blaulupinen 9.50—10.50, Gelblupinen 11.75—12.75, nommersche Speisekartoffeln 3.25—4. Netzepommersche Speisekartoffeln 3.25—4. Netze-kartoffeln 3—3.75. Kartoffelflocken 11.25—11.75, Fabrikkartoffeln 13.25 — Leinkuchen 18.50—19, Rapskuchen 13.25—13.75. Kokoskuchen 15—16, Sojaschrot 19—19.50, Netzeheu 8—9. Stimmung ruhig. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 46, Weizen 107, Einheitsgerste 32, Sammelgerste 260, Roggenmehl 178, Weizenmehl 60, Gerstenkleie 15, Speisekartoffeln 60.

Berantwortlich: für Politit und Nirtschaft: Euger Betrufi; für Lofales, Kroning und Sport: Alexander Jurich; für Feutlleton und Unterhaltung: Alfred Loafe; für den übrigen redattionellen Juhalt: Eugen Betrufi; für den An-eigene und Keflametell dass Schwarzfopi, — Drud und Berlaa: Cancordia. So. Ale Drufarnia i wodawnictwo, Sämtlich in Koznas, Aleje Marfg. Pilfudfetego 25.

sehleehtes Ausschütteln. Keine Verstopfungen. Bessere Reinigung. Erhöhte Druschleistung. Generalvertreter für Polen:

HUGO CHODAN, POZNAŃ Fredry 2.

40°, 490, 530 und 940 Mrg., Gasthaus mit Saal, Kolonialwaren, auf dem Lande, mit 25 Worgen bestem Boden, im Kirchdorf gelegen, biete ich an 5. Benner, Reumunfterberg (Freiftaat Dangia).

Als Berwalter mehrerer Güter, welche von Bögten bewirtschaftet werden, wird ein

Gutsverwalter

g e in cht, welcher sowohl ein guter derwirt ist, als auch großes Interesse und Berständnis sür Kindwichzucht hat und in der Lage und gewillt ist, den Tierarzt zu ersehen. Schlichseit, Juverlässischet, Bahrheitsliebe, Bescheidenheit, Fähigseit mit größter Energie alle vorhandenen Arbeitskräfte aufsängerste auszumnzen, Schristgewandtheit und Alter von 30—45 Jahren ist Bedingung und ist nachzuweisen durch Beisstgung eines lückenlosen Lebenstantes, beginnend mit dem 14 Lebenstähr endend laufes, beginnend mit dem 14. Lebensjahr, endend mit dem Zeitpunkt der Meldung, welcher auch den jedigen Aufenthalt seiner Ekern angeben muß und zu belegen ist mit Zeugnisabschriften, welche nicht zurüdgesandt werden. — Reslektanten, auch solche, welche erst am 1. Oktober oder 1. Januar 1936 oder später frei sein können wollen sich wenden unter 988 a. die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Bühnchen, Enten

uppenhühner Reh) Blätter geulen

Gurten, Tomaten

Josef Glowinski

Br. Pierackiego 13

vorm. Gwarna 13.

Spankörbe

(Beerenkörbe) mit u. ohne Papier-einlagen, liefern

prompt zu Konkur-

renzpreisen.

Korbfabrik

Bracia Wagner

Rudnik n. Sanem

Photo - Arbeiten

Entwickeln, sowie Abzüge von Filmen und Platten.

Vergrößerungen

werden

fachmännisch billigst hergestellt in der

Drogerja Warszawska

Poznań.

ul. 27 Grudnia 11

Neuer

Photoapparat nur 18.75 zł.

Bierverlag

teller, allein am Ort, mit

Rohlenhandl. Umsak, ca. 70 000 zł. Industrie-stadt, 6000 Einwohner.

Off. u. 832 an die

Limonadenfabrit,

Kinder-Oberhemden, Sporthemden. Herren-Strümpfe. Kragen. Selbstbinder in grosser Auswahl bei

J. Schubert Poznań — Stary Rynek 76

otes Haus, gegenüber d. Hauptwache.



SOHWARZ

Die Wahl ber richtigen Farben bebt bie Wirfung Ihrer Drudfache bedeutend. Beratung und Koftenanschläge unenigeltlich.

Concordia Sp. Altc.

Druckerei und Verlagsanstalt Poznan, Aleja Mariz. Piljudigiego 25. Telefon 6105 - 6275.

Begen Parzellierung bes hiefigen Intes fuche jun 1. Oftober 1935 ober fpater anderweitige

Bertrauensstellung (als sethst.

Bin 32 Jahre alt, evgl., Reifezeugn., 15 Jahre Bragis in Bofen und Bommerellen, erfahren in allen Zweigen der Aderwirtschaft (Zuderrüben und Brennerei), Biehwirtschaft, Verkaufse, Büro- und Kassenwesen. Sute Zeugnisse u. Empsehl. vorh. Zuschriften erbeten an Otto Dittmann, Dom. Prosna, p. Wyszyny, pow. Chodzież.

Anbiete:

Winter-Rübsen-Saat,
Original Dr. Lembke Malchow I. Absaat.
Erb. Vorbestellung.

Jungeber u. Sauen, anerkannte Zucht, Edelschwein

2½ jähr. braun. Zuchthengst, schwerer korrekt. Belgier.

E. Kujath - Dobbertin. Dobrzyniewo p. Wyrzysk.

W------

meistverbreitete deutsche Kleinschreibmaschine in

neuesten Ausführungen zu haben bei: Skóra i Ska

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski, Poznań, Podgórna 13. Tel. 34-71

Zeitschriften lesen heißt Anteil nehmen am Aufbau u.fortschritt. Drum lest Zeitschriften.

chäftsstelle d. 3tg.

tedes weitere Wort _____ Stellengesuche pro Wort-----Offertengebühr für diffrierte Anzeigen 50

Aberschriftswort (fett) _____ 20 Groschen

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige bochftens 50 Worte Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Dorweifung des Offertenfcheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt ber Aleinanzeigen-teil im Bol. Tageblatt! Es lohnt, Aleinanzeigen ju lefen!

Drillmaschinen Driginal

"Dehne", "Siebersleben", "Faria", "Bengki" n. deren Griagteile

liefert fehr günftig Candwirtschaftliche

3entralgenoffenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Reise-Freuden Berniskleidung

durch schöne Badekappen und Gürlel. Badeschuhe und -Schwämme. Schwimmgürtel. Wasserbälle. Schwimmtiere alles billigst nur in der

Drogeria Warszawska

Poznań,27Grudnia 11

Ekzimmer fämil. andere gebrauchte Möbel kauft — verkauft Wielka 20 Dkazninn Sklad.

Erntepläne

in guter Qualität liefert preiswert

Erich Bener Landmaschinen Przecznica 9. Tel. 6481 Pocztowa 1 Uhren Goldwaren

> Wecker v. 9xt. Trauringe, Paarv. 10 zł

Erfatteile für Erntemaschinen zu allen Spstemen liefert in bester Dualität preiswert

Erich Bener Landmaschinen Przecznica 9. Tel. 6481



erniskittel für

Molfereien. Bädereien. Fleischereien und alle

anderen Berufe n allen Größen empfiehlt

J. Schubert

Leinenhaus ind Wäschefabri Poznań esc nu

Stary Rynek 76 Rotes Haus gegenüb. d. Hauptwache

Achtung! Lissaer=Bier

Täglisch frischer Anstich gut gepflegt (helles und dunkles.) Gleichzeitig empfehle auch mein stets abgekühltes

Weiß-Bier rffrischend u. bekömmlich

Fr. Nowicki, Poznań. ul. Półwiejska 34. Telefon 2583.

50-jähriges Zubiläum

Wanderer Werke



und somit find bie Continental

Schreibmaschinen für haus und Buro, unnübertroffen in Qualität. Generalvertretung

Przygodzki, Hampel i Ska. Poznan, Tel. 2124, Sew. Mielżyńskiego 21 Sämtliche Büro-Artikel



Gartenschirme

Große Auswahl billigst Poznański Dom Parasoli, Marcin 22. (neben Beichte).

Dampidreschiak "Lanz"

60×24×10 Doppe I= 1 duttIer, Augellager, Lotomobile 3. 2., 10 PS 10 Atm., neue Feuer-buchse, neue Rohre, 4-rädriger Elevator illig zu verfaufen. Ma chinen werben auch einzeln abgegeben. An-fragen unter 991 an die Geschst. dieser Zeitung.

Tennisschläger

Papierhandlung Sew. Mielzyńskiego 22

Tiermarkt

Langhaarige, braune, Bochen alte Dackel, reinrassig, Stück 30,— zł, abzugeben. Offert. unter 932 a. d. Geschst. d. 3tg.

Möbl. Zimmer Ein gut möbliertes

Bimmer ab 15. Juli zu vermieten. Daselbst wird saubere,

ehrliche Bedienung ge sucht. Arafiństiego 3, Wohn. 6 erbeten.

Stellengesuche D

Obermüller

Betriebsleiter, 36 J. alt, verh., seit 8 Jahren Lei-ter einer 75 Tonnen-Mühle. Servorragende Kenntnisse der neuen Diagramen, sowie Mehl-Ganz-Rorn-Behand

lung, firm in Gerfte u. Sirje-Schalerei, fuch t wegen Familien-Ange-legenheiten einen andern Birkungskreis. Angeb. unter 986 an die Ge-schäftsstelle dieser Ztg.

üchtige, gut empfohlene Brennereivermalter

weist nach

Beftpoln. Brenn. Berm Berein Gniezno św. Wawrzyńca 11.

Offene Stellen

Georg Leffer, 27 Grudnia 15, W. 18.

Für das Rentamt ner Herrschaft mehreeiner Herrichaft me Rorrespondent

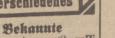
gesucht, der ein flotter Maschinenschreiber, auch auf Dittat sein muß, sleiße, ehrlich und zu- verlässig ist. Flotter Stenograph und Landwirtsichen mirk nach Erfülschen sohn, wird nach Erfül-lung obiger Forberungen bevorzugt. Angebote mit eingesandtem Lebens-lauf, welcher ununter-brochene Aufenthaltsangaben vom 14. Lebens jahre an enthalten muß mit Mbsdriften aller vorhandenen Zeugnisse, welche nicht zurüdge-sandt werden, sowie Gehaltsforderung sind u. 987 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Verschiedenes

Bekannte

Wahrsagerin Abaressi sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.

Poznań, ul. Podgórna Kr. 13, Bohnung 10, Front.



Tennisschläger werden schnell u. billig unter Garantie repariert

und neu bezogen. G. Aretichmer,

Poznań, św. Marcin 1



Infolge Umbenennung des Strassenzuges

Zoo — Ecke Pierackistrasse

lautet unsere Anschrift jetzt wie folgt

Kosmos - Buchhandlung, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25

Wir bitten, Bestellungen an diese Adresse zu richten.

Ronzertzitter

erstklass. Ausführ. und Klang, guterh., sehr billig Eine verbesserte neue Borrichtung für Jalousie (obne Leinwand), 3 m breit (auch schmäler breiter) für jede Höhe Balkon, Terasse, B der Schloß. Dien laufer oben und unten auf glat-ten Stangen auf Messing-

rollen, billigst. Anfr. erb Kręta 7, W. 7.

Freundliches, sonniges 3immer bon sofort, 15. ob. 1. 3. b. Plac Działowy 10, B. 10.

Geldmarkt

on sofort gegen Sicher-geit gesucht. Offerten u. 973 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Stellung als Saustochter öhere Schulbildung, Räh= u. Kochkenntnisse

oorhanden. Zabitowo, Długa 38. Suche für meinen Sohn 19 J. alt, zweiprachig,

Bolontärftelle zur Erlernung der Eisen-branche. Gefl. Angebote unter 985 a. d. Geschst.

dieser Zeitung erbeten.

Dienstmädchen

ehrlich, etwas polnische Sprachkenntnisse, tann sich melben bei

Geschenkartikel Alabasterwaren, Füllfederhalter, Photoalben, Rahmen - Bilder, Bijouterien, Puderdosen, Klips-Klammern, Modenhefte.

Bruno Sass

Goldschmiedemeister

(früher Wienerstraße)

am Petriplat.

Trauringe

Feinfte Ausführung von Goldwaren Reparaturen Eigene Werkstatt. Annahme

von Uhr-Reparaturen.

Billigste Preise

ALFA

Szkolna 10

Ecke Jaskółcza

Romans

Szyman-skiego 1

Soft, I. Et.

Reine Originalzeugnisse sondern Bewerbun-

gen stets nur Ab-ichriften beifügen. Für das Wiederer-langen der Originalzeugnisse können wir k e i n e Gewähr Sewähr bieten. Bosener Tageblatt